

Lübecker Künstlerinnen und Künstler

JAHRESSCHAU
2020

2020 JAHRESSCHAU



Kunsthalle St. Anner

Lübecker Künstlerinnen und Künstler

29. November 2020 bis 10. Januar 2021

Hansestadt Lübeck | die LÜBECKER MUSEEN

Kunsthalle St. Anner | St. Anner-Straße 15 | 23552 Lübeck

Grußwort zur Jahresschau 2020 in der Kunsthalle St. Annen

Kunst begegnet uns in ihren vielen Formen zwar immer wieder im Alltag, aber es braucht den richtigen Rahmen, um sie bewusst erleben und auf sich wirken lassen zu können. Es ist für uns daher wieder eine große Freude, Sie zur Jahresschau Lübecker Künstlerinnen und Künstler begrüßen zu können.

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.“ Mit diesen Worten hat Paul Klee das Wesen der Kunst beschrieben. Künstler:innen sagen mit ihren Werken etwas über sich aus und ihre Wahrnehmung der Welt. Sie wählen dabei die Ausdrucksform, die es ihnen am besten ermöglicht, anderen etwas mitzuteilen und bringen uns damit ihre Sicht der Dinge näher und erweitern dabei vielleicht unseren Horizont.

Kunst gelingt es auch, Menschen zu verbinden. Denn die Sprache der Kunst ist universell und erlaubt somit den Austausch und die Begegnung über alle Sprach- und Kulturgrenzen hinweg.

Für die diesjährige Jahresschau wurden von 98 Künstler:innen insgesamt 370 Werke eingereicht und die Jury hat sich nach einer intensiven Auseinandersetzung und einem sorgfältigen Auswahlverfahren für 86 Arbeiten von 41 Kunschtschaffenden entschieden. In der Ausstellung werden Arbeiten aus den Bereichen Video, Zeichnung, Installation, Skulptur, Grafik, Fotografie und Malerei zu sehen sein, die in den einzelnen Gebieten zum Beispiel abstrakte, konzeptionelle oder naturalistische Auffassungen vertreten.

Wir danken der Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V. für ihren wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft unserer Stadt unter den Herausforderungen des Pandemiegeschehens und wünschen der diesjährigen Jahresschau gutes Gelingen, den teilnehmenden Künstler:innen viel Erfolg und allen Besuchenden der Ausstellung einen anregenden und spannenden Kunstgenuss.

Lübeck, im November 2020

Gabriele Schopenhauer
Stadtpräsidentin

Jan Lindenau
Bürgermeister

Die Jahresschau der Lübecker Künstlerinnen und Künstler 2020 als Experimentierfeld und Chance

In diesem Jahr ist alles anders als gewohnt und vieles herausfordernd, auch und gerade für den Kulturbetrieb. Eine Ausstellung unter Corona-Bedingungen erfordert zwangsläufig die Flexibilität aller Beteiligten, den Willen zum Experiment, zum Beispiel im digitalen Bereich, sowie einen langen Atem. Nichts ist unter den Pandemie-Bedingungen wie gewohnt machbar, aber wie beinahe immer birgt die Krise abgesehen von den offensichtlichen existenziellen Einschränkungen und Bedrohungen auch ein immenses Innovationspotenzial.

Dies gilt auch für die diesjährige Jahresschau der Lübecker Künstler und Künstlerinnen, deren Planung, Vorbereitung und Laufzeit mit dem zeitlichen Verlauf der Corona-Pandemie koinzidieren. Die Jahresschau der Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V. ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Kulturlebens der Hansestadt. Sie bietet die Möglichkeit, sich ein umfangreiches Bild vom vielfältigen kreativen Schaffen in der Stadt zu machen. Im zweijährigen Rhythmus findet die alljährliche Präsentation, wie in diesem Jahr, in der Kunsthalle St. Annen statt. Und auch in diesem außergewöhnlichen Fall wird der zweijährige Rhythmus nicht durchbrochen, sondern fügt sich in einen insgesamt stark veränderten regionalen, nationalen und globalen Kontext ein. Die Wahrnehmung/der Besuch der Ausstellung kann nur im Rahmen der sich stets verändernden offiziellen Bestimmungen zur Einschränkung der Pandemie stattfinden und auch der Dialog und die Kunstvermittlung, müssen neue Wege finden sich trotz aller Veränderungen und Einschränkungen zu reetablieren.

Die Kunsthalle St. Annen befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung, wie alle Lübecker Museen, bereits seit knapp einem Jahr in einer Art hybrid-digitaler Laborsituation. Bereits der erste Lockdown machte das Ausprobieren neuer Medien und Formate, unter anderem im Bereich der digitalen Medien, notwendig. Auch im Museumsraum etablierte sich ab der Wiedereröffnung im Mai ein Freiraum für neue coronagerechte Formate, die vor allem dank der Aktion „Kulturfunk“ (gefördert von der Possehl-Stiftung) stattfinden konnten. Doch bereits zuvor hatte das Haus neue Wege erprobt und auf eine Neubearbeitung der Sammlung, eine Öffnung des Museums für diverse Zielgruppen und auf eine Modernisierung im Bereich der Ausstellungen und der Kunstvermittlung abgezielt. Entscheidend für all diese Prozesse ist unter anderem die überregionale und internationale Vernetzung und Sichtbarkeit des Hauses, mit der auch entscheidende neue Impulse und Chancen in der Zusammenarbeit mit den Lübecker und Schleswig-Holsteiner Künstler:innen entstehen.

In diesem Zusammenhang fiel auch, in Dialog und Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins der Lübecker Künstler e.V., die Entscheidung die diesjährige Fachjury durch zwei überregionale Jury-Mitglieder zu bereichern, die eine umfassende Expertise und Kenntnis der weltweit vernetzten zeitgenössischen Kunstszene mitbringen. Das fünfköpfige Kuratorium, zwei Lübecker Künstler:innen, ein überregionaler Künstler und zwei Kunsthistorikerinnen, haben in großer Kollegialität und Harmonie über die Zusammenstellung der diesjährigen Schau abgestimmt. Prof. Thomas Rentmeister ist einerseits ein etablierter Bildhauer mit Basis in Berlin und bringt andererseits ein Gespür für aktuelle zeitgenössische Strömungen aus seiner Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig mit. Dr. Annett Reckert gestaltet seit über 10 Jahren ein überregional und international relevantes Programm an der Städtischen Galerie Delmenhorst. Die Künstlerin Janine Gerber verfügt als erste Preisträgerin des Lübecker Possehl-Kunstpreises über eine ausgeprägte Sensibilität für Raum und Ästhetik. Auch der Künstler Jens Lange ist ein versierter Kenner der zeitgenössischen Kunst mit einem feinen Sinn für Poesie und Humor. Beide Lübecker Künstler:innen haben unter anderem ihre fundierten Kenntnisse der Lübecker Kunstszene in die Juryarbeit eingebracht. Die beiden Kunsthistorikerinnen ließen ihre breitgefächerten Ausstellungserfahrungen einfließen und alle Beteiligten gaben entscheidende Impulse aus ihrer Wahrnehmung und den Erfahrungen in der Kunstwelt, der Ausstellungspraxis, Forschung und Lehre.

Die Entscheidungsprozesse verliefen durchweg geprägt von Offenheit für die unterschiedlichen Argumente in einem konstruktiven Dialog. Bei den Erwägungen über einzelne Werke stand unter anderem die Vielschichtigkeit der Ausstellung im Fokus. Es galt eine möglichst große mediale und künstlerische Bandbreite auszuwählen, aber auch eine möglichst stimmige Präsentation vorzubereiten. Definitiv ist es sinnvoll auch zukünftig Impulse von außen zuzulassen. Auch wenn dieser Prozess Veränderungen mit sich bringt, die für die einzelnen Künstler:innen nicht immer einfach sind, können über eine überregionale Juryarbeit auch alte Strukturen gegebenenfalls aktualisiert oder neue Positionen „entdeckt“ werden, die zuvor vielleicht nicht bemerkt worden wären.

Das Spektrum der Werke reicht von Installation über Medienkunst, Bildhauerei, Malerei, Zeichnung und Grafik bis zur Fotografie. Die Preisträgerin in diesem Jahr ist Ulrike Heil. Sie wird zur Eröffnung der Jahresschau am 28. November 2020 als Preisträgerin vorgestellt und voraussichtlich im Jahr 2021 mit einer Einzelausstellung in der Galerie Artler honoriert.

Mein Dank für die positive Zusammenarbeit gilt dem Vorstand und dem Arbeitsausschuss der Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V., ganz besonders Rainer Wie-

demann für seine Unterstützung der Ausstellungsorganisation und Susanne Adler, die mit ihrem Enthusiasmus und Engagement für die Organisation der Jurysitzung und Ausstellung eine zentrale Rolle spielte. Meinen Jury-Kolleginnen Janine Gerber, Jens Lange, Annett Reckert und Thomas Rentmeister danke ich für die spannenden Diskussionen zur Materia Prima Kunst und ihren großen Einsatz für das Projekt! Nicht zuletzt freue ich mich über das rege Interesse und die vielfältigen Einreichungen aller Lübecker Künstler:innen.

Die Förderung der Possehl-Stiftung ermöglicht die Realisierung des Vorhabens und ich danke herzlich für ihren Beitrag zu dieser Schau, die eine Momentaufnahme des gegenwärtigen Kulturlebens bietet. Wie immer gilt mein Dank auch unserem Team für die engagierte und zuverlässige Unterstützung aller künstlerischen Vorhaben in der Kunsthalle: den Mitarbeiter:innen der Restaurierung, der Verwaltung, der Haustechnik, der Bildung und Vermittlung, des Shops, der Öffentlichkeitsarbeit und des Veranstaltungsmanagements. Die wissenschaftliche Volontärin, Ann-Kristin Jürgensen und die FSJlerin Benita Martis haben zur Koordination der Ausstellung, der Anlieferung der Werke und dem Korrektorat des Katalogs maßgeblich beigetragen.

Wie die Öffnung der Ausstellung und deren Vermittlung aussehen wird, vermag ich zu diesem Zeitpunkt nicht zu sagen. Vielleicht wird ein Großteil des positiven und vielleicht auch kritischen Dialogs in den digitalen Off-Space oder andere Teile des imaginären Museums verlegt. In jedem Fall freue ich mich auf die Kunst, die Ausstellung, auf die Zusammenarbeit mit den Lübecker Künstler:innen, auf gute und anregende Diskussionen und hoffentlich zahlreiche Besucher:innen.

Dr. Antje-Britt Mählmann

Leiterin Kunsthalle St. Annen
die LÜBECKER MUSEEN

Vorwort zur Jahresschau 2020 des 1. Vorsitzenden

Im Februar 1946 kam es zu einer ersten Ausstellung der Gemeinschaft Lübecker Maler und Bildhauer e.V. im St. Annen Museum. Soweit ich weiß, lag das Gründungsjahr der Gemeinschaft auch im Jahr 1946. Jedoch gab es von 1919 bis 1945 auch schon die Vereinigung Lübecker bildender Künstler e.V., aus der 1946 per Umbenennung die Gemeinschaft hervorging. In Lübeck wurde im Museum am Dom 1969 schon eine Jubiläumsausstellung „50 Jahre Vereinigung Lübecker Künstler“ eröffnet. Im Katalog wurde auf den Namen „Gemeinschaft Lübecker Maler und Bildhauer“ verzichtet. Damit zeichnet sich aber ab, dass die Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V. im Jahr 2021 zumindest ihr 75. Ausstellungsjubiläum nach dem 2. Weltkrieg begehen darf. Wenn das nicht Anlass für einen neuen Gesamtkatalog sein sollte!

Der Bundesverband Bildender Künstler, Landesverband S-H (BBK S-H) startete seine erste Landesschau in Kiel 1953 und in diesem Jahr 2020 feiert der Künstlerbund Steinburg sein 75-jähriges Jubiläum. Daraus schließe ich, dass die heutige Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V. (GLK) wohl die älteste Künstlergruppierung in Schleswig-Holstein sein wird.

Es hat sich im Laufe der Zeit so einiges in der Gesellschaft und in den Künstlerverbänden verändert, wovon ich in der Folge einige Punkte beleuchten werde:

Das grundsätzliche Interesse an kulturellen Äußerungen der regionalen bildenden Künstler:innen war damals groß und ist es bis heute meines Erachtens geblieben.

Die Ankaufspolitik seitens der öffentlichen Hand und privater Käufer hat sich vom Positiven ins dramatisch Negative gewandelt. Die Verkaufsmasse an Werken bildender Künstler:innen ist enorm gewachsen.

Die Kataloggestaltung – damals eher broschürenhaft – war anfangs bescheiden bis billig, was die Verwendung des Papiers, des S-W-Drucks, des Layouts und des Formats betraf, abhängig auch von den Vereinseinnahmen der geringen Mitgliederzahlen und den Zuschüssen der Hansestadt. Dabei muss man natürlich auch die Entwicklung der Drucktechniken berücksichtigen. Heute dagegen gibt es Katalogbücher mit hervorragender Heftung, gutem und festem Papier, tollem Layout und Mehrfarbendruck.

Nach dem Krieg bewarben sich verständlicher Weise immer mehr Frauen um die Aufnahme in die Gemeinschaft, was sich auch in den folgenden Jahresschauen zeigte. In der Jahresschau 1969 nahmen 45 Kollegen und 15 Kolleginnen teil. 1972 war das Verhältnis in der Jahresschau noch ähnlich, neben 36 Künstlern nahmen 10 Künstlerinnen teil. Gleiches konnte man 10 Jahre später in der Jahresschau 1982 feststellen. Neben 38 Künstlern stellten 10 Künstlerinnen aus. 1992 war das Ergebnis schon anders: es stellten 21 Künstler und 17 Künstlerinnen ihre Arbeiten in der Jahresschau aus. Wieder 10 Jahre später im Jahr 2002 zeigte sich ein ähnliches Verhältnis 31 Künstler zu 26

Künstlerinnen. Im Jahr 2012 gab es eine Überraschung, es stellten in der Jahresschau 15 Künstler und 23 Künstlerinnen aus. Diese Tendenz blieb so ähnlich bestehen bis zum Jahr 2019, als 59 Arbeiten von 26 KünstlerInnen einjuriert wurden. Davon waren 14 männlich und 12 weiblich.

In diesem Jahr entsprechen die Zahlen tatsächlich meinen Erwartungen: Es wurden in die Jahresschau 2020 23 Künstlerinnen und 19 Künstlern einjuriert.

Was mich zu dieser Untersuchung getrieben hat, ist meine Beobachtung und Feststellung, dass in den letzten Jahren der Anteil der weiblichen Mitglieder in den Verbänden gegenüber den männlichen Bewerbern stärker anstieg. Noch bedeutsamer ist mir die Feststellung, dass die Aktivitäten in den Verbänden und Vereinen immer mehr von weiblichen Mitgliedern übernommen werden. Auch ist die Anwesenheit der Künstler:innen bei Versammlungen größer als die der Männer. Das deckt sich mit meinen Beobachtungen in den Schulen generell. Es gibt immer weniger aktive Lehrer:innen in den Schulen und – wie ich vermute – auch in den Ausbildungsstätten. Für die bildende Kunst sehe ich hier kein Problem, wohl aber für das Ausbildungssystem in den Schulen.

Zur Juryarbeit in der Gemeinschaft: In den Nachkriegsjahren jurierten die Künstler in Eigenverantwortung die Jahresschauen für viele Jahre. Ich weiß, dass ab den 1990er Jahren z.B. die Hausherrin des Burgklosters, Dr. Ingaburgh Klatt, mit in der Jury saß. Als das Forum Burgkloster geschlossen wurde und erste Ausstellungen in der neu erbauten Kunsthalle gezeigt werden konnten, wurde angeregt, bis zu 2 Fremdjuror:innen zuzulassen, die meist aus Lübeck und der näheren Umgebung gewonnen wurden. Im Verhältnis zu den Fremdjuror:innen behielten die Künstler:innen der Gemeinschaft aber noch die Mehrheit. Das wurde allerdings in der diesjährigen Jury zur Jahresschau 2020 auf Anraten von Frau Dr. Mählmann anders gehandhabt. Das Verhältnis der Fremdjuror:innen zu den Künstler:innen der Gemeinschaft war plötzlich 3 : 2. Ich bezweifle, dass dieses neue Verfahren für die Zukunft positive Auswirkungen haben wird und empfehle zumindest wieder 7 Juror:innen zuzulassen, wovon gerne auch 2 Fremdjuror:innen neben der Hausherrin anwesend sein sollten. Die Juroren aus weit entfernten anderen Städten wie Braunschweig und Berlin kennen die Lübecker Kunstszene nicht und legen mit ihren anderen Erfahrungen in ihren Orten andere Maßstäbe an, die evtl. nicht unbedingt dem Gesamtbild der Lübecker Künstlerschaft entsprechen mag.

Überhaupt stelle ich mir die Frage, wie man eine Jahresschau der Lübecker Künstler:innen zukünftig inhaltlich sinnvoll in einer Leistungsschau zusammenstellen kann. Die Anzahl der Mitglieder innerhalb der Gemeinschaft ist fast auf 100 Personen angewachsen und von außerhalb bewerben sich sehr viele nicht organisierte Künstler:innen. Als Teilnehmende so mancher Jahresschaujury Lübecker Künstler:innen und Landesschaujury des BBK S-H würde ich fast für eine zweiteilige Ausstellung plädieren jeweils mit kürzerem Zeitrahmen, damit möglichst viele der Künstler:innen teilnehmen können, bei denen die Qualität nicht in Frage steht. Jede Spielstätte für eine gutgehängte Jahresschau hat

platzmäßig aber nur einen gewissen Spielraum für eine bestimmte Anzahl an Werken. Dadurch werden immer eine gewisse Anzahl von guten Arbeiten herausgenommen zugunsten einer bestens präsentierten Schau, an der es einem/einer Museumsleiter:in primär gelegen ist. Eine Jahresschau bedeutet aber nicht nur eine gut präsentierte Schau von Arbeiten, sondern eher mehr als einen guten Querschnitt dessen zu zeigen, was die Stadt samt ihrem Umfeld zu zeigen hat. Dabei denke ich auch an die Künstler:Innen, die sich um die Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft bewerben und sich vorher eine kritische Durchleuchtung ihrer künstlerischen Qualität gefallen lassen müssen. Wie groß ist der Frust, wenn sich bewerbende Künstler:innen zur Teilnahme an einer Jahresschau immer wieder abgelehnt werden, d.h. durch die strenge Jury fallen, was allein durch Raummangel begründet ist? Und wenn ich jetzt noch die Besucherzahlen dazu rechne, die der/die Veranstalter:in bei einer vergrößerten Jahresschau dazu gewinnen könnte, würde sich das Ganze auch finanziell für z.B. die Kunsthalle lohnen.

In den Vorständen der Gemeinschaft, genannt auch Arbeitsausschüssen, waren nach dem Krieg auch schon wenige Künstlerinnen tätig. Heute ist das Verhältnis Männer zu Frauen umgekehrt oder zumindest gleich. Den Posten des oder der Vorsitzenden nahmen nach dem Krieg für viele Jahrzehnte Männer ein. In den letzten 30 Jahren übernahmen den Posten neben den Männern auch 3 Frauen.

Nach über 40 Jahren Vereinsarbeit z.T. in der Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V. , aber auch im BBK S-H werde ich meine Vorstandsarbeiten zu meinem 75. Lebensjahr niederlegen. Ich habe diese Arbeit gerne gemacht, wenn sie auch zeitraubend ist. Es war insgesamt eine spannende Zeit mit guten Erfahrungen und Vernetzungen. Ich lernte wichtige Leute in der Verwaltung und Politik kennen und viele Künstler:innen persönlich und näher, als man sie sonst in seinem Arbeitsalltag kennenlernen kann. Ich hoffe, meinen Posten als 1. Vorsitzender der Gemeinschaft im Frühjahr 2021 definitiv an eine jüngere Person übergeben zu können. Ich wünsche mir einen/eine ideenreiche, aktive Nachfolger:in.

Rainer Wiedemann

1. Vorsitzender der Gemeinschaft Lübecker Künstler e. V.

Jury und Hängekommission



Dr. Antje-Britt Mählmann (Leitung)
Kunsthalle St. Annen, Lübeck

Janine Gerber
Malerin

Dr. Annett Reckert
Städtische Galerie Delmenhorst

Jens Lange
Maler

Prof. Thomas Rentmeister
Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig

Susanne Adler (Protokoll)
Malerin

Fotos: Von den Künstler:innen zur Verfügung gestellt oder von Ulrike Ammann, Christian Egelhaaf, Uwe Greiß, Viktor Johanson, Johannes Naden, Christine Rudolf, Rainer Wiedemann

Foto der Jury: Rainer Wiedemann



POSSEHL
Stiftung

Wir danken der Hansestadt Lübeck – Fachbereich Kultur sowie der Possehl-Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

Beteiligung der Künstler:innen aus Lübeck und Umgebung

Jahresschau 2003

Eingereicht wurden
429 Arbeiten von 110 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
102 Arbeiten von 43 Künstler:innen

Jahresschau 2004

Eingereicht wurden
442 Arbeiten von 109 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
104 Arbeiten von 52 Künstler:innen

Jahresschau 2005

Eingereicht wurden
154 Arbeiten von 41 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
75 Arbeiten von 32 Künstler:innen

Jahresschau 2006

Eingereicht wurden
318 Arbeiten von 79 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
80 Arbeiten von 42 Künstler:innen

Jahresschau 2007

Eingereicht wurden
234 Arbeiten von 77 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
102 Arbeiten von 45 Künstler:innen

Jahresschau 2008

Eingereicht wurden
200 Arbeiten von 52 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
77 Arbeiten von 33 Künstler:innen

Jahresschau 2009

Eingereicht wurden
354 Arbeiten von 92 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
102 Arbeiten von 57 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Ann-Carolin Zielonka

Jahresschau 2010

Eingereicht wurden
298 Arbeiten von 92 Künstler:innen
Ausgestellt wurden
77 Arbeiten von 34 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträger:

Peter Klimek

Jahresschau 2011

Eingereicht wurden
288 Arbeiten von 85 Künstler:innen
Ausgestellt werden
123 Arbeiten von 62 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Hanne Adams

Jahresschau 2012

Eingereicht wurden
327 Arbeiten von 93 Künstler:innen
Ausgestellt werden
72 Arbeiten von 38 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträger:

Winni Schaak

Jahresschau 2013

Jahresschau-Preisträgerin:

Janine Gerber

Jahresschau 2014

Eingereicht wurden
391 Arbeiten von 104 Künstler:innen
Ausgestellt werden
116 Arbeiten von 52 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträger:

Johannes Jäger

Jahresschau 2015

Eingereicht wurden
127 Arbeiten von 39 Künstler:innen
Ausgestellt werden
71 Arbeiten von 34 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträger:

Burkhard Dierks

Jahresschau 2016

Eingereicht wurden
320 Arbeiten von 95 Künstler:innen
Ausgestellt werden
87 Arbeiten von 44 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträger:

Klaus Ammann

Jahresschau 2017

Eingereicht wurden
143 Arbeiten von 44 Künstler:innen
Ausgestellt werden
81 Arbeiten von 40 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Erika Ammann

Jahresschau 2018

Eingereicht wurden
396 Arbeiten von 106 Künstler:innen
Ausgestellt werden
114 Arbeiten von 72 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Heinke Both

Jahresschau 2019

Eingereicht wurden
136 Arbeiten von 39 Künstler:innen
Ausgestellt werden
59 Arbeiten von 26 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Vivien Thiessen

Jahresschau 2020

Eingereicht wurden
370 Arbeiten von 98 Künstler:innen
Ausgestellt werden
86 Arbeiten von 41 Künstler:innen

Jahresschau-Preisträgerin:

Ulrike Heil

Susanne Adler

1957 geboren in Lübeck

1978–1983 4 Semester Grafik-Design, Kunstschule

Alsterdamm, Hamburg, 8 Semester Freie Kunst, Hochschule
für Bildende Künste, Hamburg

Seit 1985 freischaffende Malerin in Lübeck

Seit 1993 Mitglied im BBK, Schleswig-Holstein

Seit 1997 Mitglied in der Gemeinschaft Lübecker Künstler

1994–1996 Auslandsaufenthalt in Toulouse, Frankreich

2002 Stipendium der Dr. Günther Schirm Stiftung

2002–2005 Vorsitzende der Gemeinschaft Lübecker Künstler

2010 Artist in Residence, St. Christoph, Österreich

Seit 2018 Mitglied der HanseArtworks-Gruppe

Zahlreiche Einzel-Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

Seit 1986 u. a. in Lübeck, Hamburg, Berlin, Kotka (Finnland),
Weilheim, Medebach, Kiel, Bonn, München

Seit ungefähr zehn Jahren beschäftige ich mich in meiner
künstlerischen Arbeit mit Streifen und Linien, so neben der
Malerei auch in den Kaltnadelradierungen.

Narrative und dinghafte Komponenten sind ausgeklammert,
kein erkennbares Sujet ist im Bild zu finden. Es geht nicht um
die Abbildung von etwas, sondern vielmehr um die Linie und
die Farbe selbst. Streifen, Striche, Linien verlaufen horizontal
oder vertikal. Stehend oder liegend.

Die harte metallene Oberfläche der Kupferplatte verlangt
Konzentration, ruhige Bewegung und kräftigen Druck, die
geritzte Linie muss sitzen. Von zwei oder drei Platten farbig zu
drucken, braucht zudem genaue Planung, was in welcher
Farbwirkung übereinander liegen soll.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Crossing 2
Kaltnadelradierung, 2020,
20 x 20 cm

It differs
Kaltnadelradierung, 2020,
20 x 20 cm

Along the Lines
Kaltnadelradierung, 2020,
20 x 20 cm

Drift 3
Kaltnadelradierung, 2020,
20 x 20 cm



Flow, 2020, Kaltadelradierung, 20 x 20 cm

Klaus Ammann

1932 geboren in Hamburg
1954–1959 Ausbildung an der HfBK und Universität Hamburg
1959–1992 Lehrer und Kunsterzieher in Neustadt i.H.
1966–1974 an der Deutschen Schule in Mexico-Stadt
1993–1999 im Arbeitsausschuss der Gemeinschaft Lübecker Künstler
2016 Jahresschaupreis der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Einzelausstellungen (Auswahl):

1999 Kunstkreis Preetz
2002 Graukloster Schleswig
2002 Ostholstein-Museum, Eutin
2004 St. Laurentius-Kirche, Schönberg
2007 Kloster Rehna
2009 St. Jacobi, Hamburg
2010 Dom zu Lübeck, Ostchor
2012 Stadtbücherei Neustadt i.H.
2017 Galerie ARTLER Lübeck
Dazu Landesschauen des BBK Schleswig-Holstein und Jahresschauen
der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Fundstücke am Weg. Ich betrachte sie und nehme sie mit in mein Atelier: Holzstücke, Blech, Plastik, Vogelfedern, ein Blatt. Dazu vielleicht Abfall aus einer Werkstatt. Ärmliche Materialien. Später füge ich einiges davon zusammen. Dabei wirken immer auch mit die Erinnerungen an die vielen tausend Dinge, Landschaften, Menschen, von Menschen Geschaffenes. Alles, was ich auf Reisen, bei einem langjährigen Aufenthalt in Mexiko und auch in Deutschland gesehen und erlebt habe. In den so entstehenden Arbeiten sollte immer etwas von der Magie der Dinge und des Erlebten zu spüren sein.



Altes und Neues Reich, Fundstücke, Holz, Verpackung, Acryl, 90 x 120 x 5 cm

Eva Ammermann

1959 geboren in Hamburg

1978–1983 Studium an der HAW in Hamburg

Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Projekte im (halb)öffentlichen Raum und interdisziplinäre Kunstprojekte

Ausstellungen (Auswahl):

2015 Museen im Kulturzentrum Rendsburg, Foto-Reflexionen 05,
Landesausstellung für Fotografie in Schleswig-Holstein [G]

2016 Galerie neuroitan, Berlin [G]

2017 Artler, Lübeck [G], Einstellungsraum, Hamburg [E]

2018 KunstCamp, Home run, Lübeck [G], Graenselandsudstillingen,
Aabenraa DK [G]

2019 Texturen der Verschwendung, Kulturforum Schleswig-Holstein-
Haus, Schwerin [E], Freie Lauenburgische Akademie für Wissenschaft
und Kultur, Wentorf [E]

Lahooh

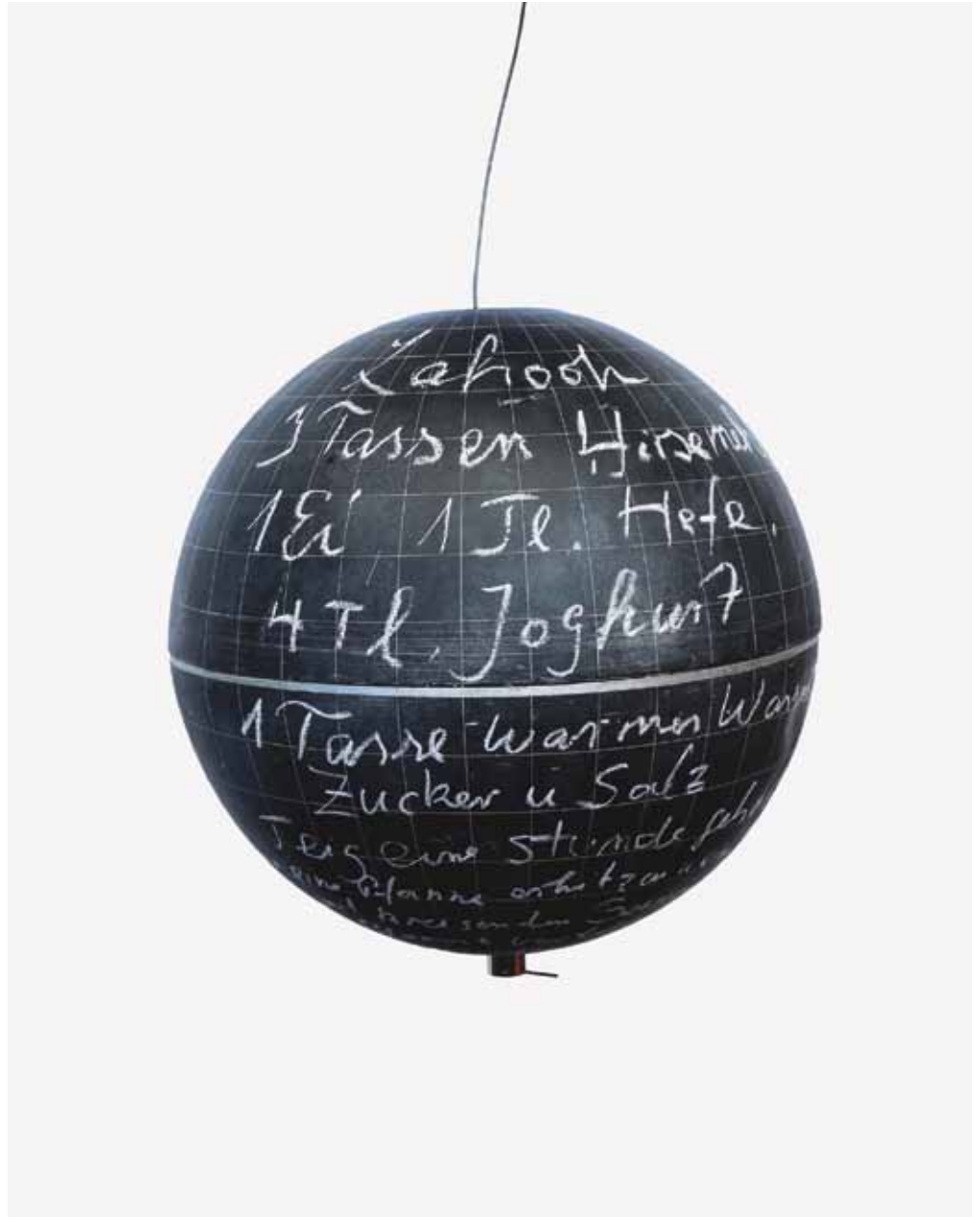
Brot, das wichtigste Grundnahrungsmittel weltweit, wird nach vielen sehr unterschiedlichen Rezepturen hergestellt. Eine besondere Form ist das traditionelle Fladenbrot „Lahooh“ aus Somalia. Bei dieser speziellen Herstellungsweise wird der Teig im Uhrzeigersinn mit kreisenden Bewegungen in der Pfanne verteilt, sodass sich ein Spiralmuster ergibt. Da es keine entsprechenden Kochbücher gibt, ist die Herstellung nach einem tonlosen Filmdokument entstanden.

Somalia gehört zu den ärmsten und politisch instabilsten Ländern der Erde. Große Teile der Bevölkerung leiden Hunger. Vor der Küste Somalias wird seit den 80er Jahren giftiger und radioaktiver Müll im Meer verklappt. Die illegale Entsorgung giftiger Chemikalien macht die Menschen in dem bitterarmen ostafrikanischen Land krank. Lebenskonzepte, die sich mit Konsumverhalten und Verzicht zur Schonung der Umweltressourcen, sowie einen respektvollen Umgang mit Menschen fordern, sind Schwerpunkt meiner Arbeit.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Erde II, aus der Serie Lahooh
Print (Auflage 5), 2019,
112 x 85 cm

Lahooh Rezeptkarten
Rezeptkarten in Box, 2019,
12 x 17 x 17 cm



Erde I – aus der Serie Lahooh, 2019, Print (Aufl. 5), 112 x 85 cm

Rainer Bendfeldt

1950 geboren

1969–1973 Studium der Malerei und Bildhauerei an der
Hochschule für bildende Künste Berlin

Lebt in Lübeck und Hasselvika, Norwegen

Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen
in Deutschland und Norwegen

Meine Bilder sind meist ungegenständlich und aus unkonventionellen
Materialien: Schokolade, Marzipan, Pannesamt, Acrylglas, Metall,
Lebensmittelfarbe.

Figürliche Arbeiten haben in der Regel den menschlichen Körper als
Vorbild. Arbeitswerkzeuge sind Feuerzeug, Taschenmesser, Pinsel und
Spachtel.

Ich verwende alltägliche Dinge, wie Kinderspielzeug, Putzschwämme,
Haushaltstücher, geschmolzenes Glas u.a. für meine Kunstwerke.

Mein Interesse ist es, einen farbigen Bildraum zu erzeugen.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Der März treibt draußen
durch die Luft
Schokolade, Öl, Holz, 2020,
93 x 69,5 x 4 cm

Arete
Schokolade, Glas, 2020,
28 x 7 x 6 cm



Nausikaa, 2020, Schokolade, Ebenholz, 24 x 6 x 4 cm

Ulrich Bittmann

1950 geboren in Köln

Bis 2015 Internist (kardiologischer Schwerpunkt) in Hamburg

Seit 1995 Ausbildung Bildkunst Akademie Hamburg

2001 Sommerakademie Salzburg, Xenia Hausner

Seit 1998 Meisterklasse Dozent Jens Hasenberg

2018 Mitglied GLK

Seit 2018 Vertretung GALERIE HOLTHOFF, MOKROSS

Ausstellungen

Galerie Klesper, Jesteburg, Einzelausstellung

Galerie Blankenese, Hamburg, Einzelausstellung

Akademieausstellung Salzburg

Gruppe Neunhalbzehn BK-Akademie Hamburg

Raum für Fotografie, Groß Schwansee

Jahresschauen GLK 2016/2018/2019

Lübecker Museumsnacht 2018/2019

Galerie Artler: Kontrast 2018, GLK Neuaufnahmen 2, 2019

abandon, HOLTHOFF-MOKROSS, Hamburg, 2019, Einzelausstellung

Taylor Wessing, #003Malerei, Hamburg, 2019

summer in the city 2020

Sichtbar bleiben, Online Projekt 2020

Meinem Interesse an Mensch und Körper folgend, stehen auch in meiner Malerei Körperbilder im Zentrum.

Weniger interessiert mich Wiedererkennbarkeit der dargestellten Motive.

Die Bilder zeigen keine individuellen Subjekte, die etwas repräsentieren oder die uns eine Geschichte erzählen wollen.

Mir geht es um die reine Sichtbarkeit der Formen, das Verhältnis der Farbflecken, die Dynamik des Farbauftrags.

Verzerrungen und Auflösungen der Konturen, überraschende figürliche, räumliche und farbige Konstellationen werden von mir in einem unvorhersehbaren Prozess immer wieder neu gesucht.

Das So-noch-nicht-gesehene, das sich der Routine und bekannten Mustern entzieht, das im Malprozess immer wieder neu geschaffen werden muss, das affektiv noch nicht greifbar ist und verstörend sein kann - das ist mein Ziel.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Fraktal
Öl/Acryl auf Leinwand, 2020,
50 x 50 cm



Kantor King, 2020, Öl/Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm

Wolfgang Blockus (1944–2020)

1944 geboren in Bromberg/Westpreußen, in Hamburg aufgewachsen

Ausbildung zum Fernmeldehandwerker

1968 Umzug nach Berlin. Beginn der künstlerischen Tätigkeit

1972 Aufnahme in den BBK Berlin

1979 Umzug nach Borgholzhausen/Ostwestf.

Gründung Kulturverein Borgholzhausen mit Michaela Berning-Tournier

2003–2013 Dozent für lasierende Ölmalerei an der Sommerakademie,
Borgholzhausen

2006 Umzug nach Lübeck

Weiterhin Teilnahme an Ausstellungen im In- und Ausland.

2008 Teilnahme an der 55. Landesschau, Landesmuseum Schloss

Gottorf, darauf folgend an der 61. Landesschau, Ostholsteinmuseum

Eutin, der 62. Landesschau, Drostei Pinneberg und der

64. Landesschau, Nissenhaus Husum.

2018 und 2019 Teilnahme an der Jahresschau der

Gemeinschaft Lübecker Künstler

Wolfgang Blockus betrachtet die Natur unter dem Aspekt von
„Zeitlosigkeit“ und „Ewigkeit“.

Seine großformatigen Bildtafeln in lasierender Ölmalerei zeigen aus
ungewohnter Perspektive eine menschenleere – auf ihre Grundelemente
zurückgeführte Natur, bestehend aus Wasser und Felsgestein.

Auf fast meditative Weise erfährt der Betrachter die Bedeutungslosigkeit
des Menschen angesichts der Unvergänglichkeit der Natur.

In diesem Jahr haben wir leider unseren geschätzten Kollegen Wolfgang
Blockus verloren. Wir möchten ihn und sein Werk mit der Teilnahme an
der Jahresschau nochmals würdigen.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Island 2
Öl auf Leinwand, 2020,
100 x 140 cm



Serie in Grau, 2020, Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm

Regine Bonke

1948 geboren in Kiel

1967–1972 Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Biologie

Seit 1985 freischaffend, lebt und arbeitet in Ratzeburg

Arbeitsschwerpunkt: Konkrete Kunst – streng reduzierte Objekte
und architekturbezogene Installationen aus handgeschöpftem Papier,
Walzblei, Neon, Plexiglas, Corten-Stahl u.a.

2001 Nominierung für den Daniel Henry Kahnweiler-Preis

2007 + 2010 Preisträger:innenausstellungen Gabriele Münter-Preis,
Gropius-Bau, Berlin

2008 Nominierung für den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein

2009 erstes virtuelles Objekt

2013 Landesschau-Kunstpreis des BBK-SH

Realisierung von Kunst im öffentlichen Raum; seit 1985 über

230 Ausstellungen und Ausstellungsbeiträgen

„Je größer die Verwirrung im Leben, desto notwendiger die Klarheit in
der Kunst.“ (Zitat Gabriele Münter)

So ist es. Diese Klarheit und Einfachheit zu erreichen, ist Ziel meines
künstlerischen Tuns. Dazu baue ich streng reduzierte Objekte und
architekturbezogene Installationen, die in ihren universell gültigen,
geometrischen Proportionen der Konkreten Kunst zuzurechnen sind.
Mit solchen Interventionen in den räumlichen Kontext hinein versuche
ich, alles auszudrücken, aber möglichst wenig zu machen. Das Mittel
der Reduktion erscheint mir dabei nicht als Mangel sondern als
Möglichkeit, dem alltäglichen Chaos ein bißchen System abzutrotzen
und ihm Gradlinigkeit, Luzidität und kontemplative Harmonie
entgegenzusetzen.



Neun Stelen, 2019, handgeschöpftes Papier auf Holz, Plexiglas, je 100 x 25 x 25 cm

Frauke Borchers

1957 geboren in Wilhelmshaven

1977–1984 Studium der Freien Kunst / Visuellen Kommunikation
an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Geographie und
Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg

Seit 1977 25 Gruppenausstellungen

Seit 1985 35 Einzelausstellungen plus vier im Ausland

Seit 1987 Erfahrungen als Reisende/Arbeitende mit Kulturen in
Ländern Europas, des Orients, Zentralasiens,
Westafrikas und in Kanada

Öffentliche Ankäufe: Deutsche Botschaft Lomé, Togo,
Evangelisches Perthes-Werk Hamm, Museum Datteln,
Electro Cycling Goslar

In der Spielzeit 2019/2020 besuchte ich im Theater Lübeck alle
sieben Vorstellungen der Oper „Christoph Colomb“. Teile des
Bühnengeschehens hielt ich mit der Methode des Blindzeichnens fest,
d. h. der Blick bleibt hochkonzentriert am Objekt und der Stift
dokumentiert parallel zur Augenbewegung die mir wichtigen Linien
auf dem Papier. Seit über 15 Jahren übe ich dieses Verfahren, das nur
gut funktioniert, wenn es keinen inneren Bammel gibt und wenn sich
die Menschen nicht zu schnell bewegen.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Christoph Colomb:
Der spanische König
Blindzeichnung aus der Oper, 2020,
29 x 20 cm

Christoph Colomb auf Eseln
zwischen Schutzengeln
Blindzeichnung aus der Oper, 2020,
29 x 20 cm

Meuternde Matrosen
auf dem Schiff
Blindzeichnung aus der Oper, 2020,
29 x 20 cm

Christoph Colomb am Kreuz
Blindzeichnung aus der Oper, 2020,
29 x 20 cm



Christoph Colomb und der Mann im Mond, 2020, Blindzeichnung, 29 x 20 cm

Heinke Both

1964 geboren in Bad Oldesloe

1983 Unterricht bei Heilwig Duwe-Ploog

1985 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung

bei Friedrich Einhoff, Almut Heise, Gero Flurschütz

1992 Jahresstipendium der Kulturstiftung Stormarn der

Sparkasse Holstein

2006–11 Atelierförderung der Kulturstiftung Stormarn

der Sparkasse Holstein

2015 Preisträgerin Heise Kunstpreis 2015, Dessau-Roßlau

2018 Jahresschaupreis der Gemeinschaft Lübecker Künstler

2019 nominiert Willi Oltmanns Preis für Malerei, Delmenhorst

Mitgliedschaft im BBK Schleswig-Holstein, Gemeinschaft

Lübecker Künstler, Künstlerinitiative Stormarn

Der Mensch als vielschichtiges Individuum ist in der Arbeit von grundsätzlichem Interesse, dargestellt in seiner Verbindung und Abschottung zu seinen höchst eigenen Innen- und Umwelten.

Die Figur wirkt wie aus verschiedenen Wesen zusammengesetzt, fragmentarisch, uneinheitlich, verschoben in ihrer Ganzheitlichkeit.

Sie ist befindlich in ihrem eigenen Raum, Körper und im kurzen zeitlichen Moment. Ihre Darstellung als Einzelwesen ist mit einer starken eigenen Präsenz verbunden und steht dem / der Betrachter:in spiegelnd gegenüber.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

ongoing
Malerei, Collage, Acryl, Papier,
Folie, 2020,
78 x 59,5 cm



contraria I, 2020, Malerei, Collage, Acryl, Papier, Folie, Glas, 78 x 50 cm

J.Georg Brandt

Seit 2013 wissenschaftlicher Angestellter in Forschung und Lehre im Bereich Kultur – Ästhetik – Medien am Department Soziale Arbeit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)
Seit 1993 künstlerische Tätigkeit. Studium der Architektur und Freien Kunst an der HfbK Hamburg (Abschlussarbeit Transmersionen in öffentliche Angelegenheiten)

Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Griechenland und Ex-Jugoslawien (z.B. „Filterspaziergang“ im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg im Rahmen von „Social Design“, 2019).
2016 Hamburger Lehrpreis für exzellente Lehre, Mitglied des BBK Schleswig-Holstein, Mitglied des Arbeitsausschusses der Gemeinschaft Lübecker Künstler:innen.Forschung zu Ambiguitäts(angeboten), Kunst in Öffentlichen Angelegenheiten, Störungsmomenten in Infrastruktur und Handeln

Den Alltag (in der Kunst) und das Stören (im Alltag) in den Blick nehmen

Infrastrukturen des Kunstgeschehens und des Alltags sowie Infrahandeln in denselben – ausgehend vom inframince Marcel Duchamps, Gewohnheiten (liebgewonnen und angestrengt angeeignet) und Strukturen (ausgeblendet und -genutzt) werden mit kleinen Störungen versehen (die „haarigen Objekte“ von Bruno Latour, die noch nicht dazu gehören ... und die Noch-nicht-Sichtbaren Rancières).
Das verspricht die Möglichkeit von Perspektivwechseln und Bewusstwerden gängiger Handlungs- und Denkmuster.

Die Hinterfragung der eigenen Wahrnehmungsweisen und Handlungsoptionen sowie den zugrundeliegenden ästhetischen Gewohnheiten und den selten wahrgenommenen Aktanten (Latour) über minimale Interventionen und Störungen schaffen eine angestrebte Diskurssphäre und erweitern das Feld der Beteiligten.

Weitere Arbeit in der Ausstellung:

Hinter dem Vorhang kocht es nur/ Parrhasius Vorhang, Platons Hölle/Uneinholbare Ambiguität
Installation, Videoprojektion, 2020, Größe variabel



Fragile Balancen, 2020, Wäscheklammer, Modellierknete, Kupferdraht, Schraube, Bewegungsmelder, elektr. Luftpumpe, Strom. (Aufl. 12), Größe variabel

Jos de Kleijn

1947 geboren in Grave, Niederlande, aufgewachsen in Amstelveen
Nach Zimmermanns-Ausbildung 1967 Fachabitur
1969–1971 Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam
1977–1983 Muthesius-Kunsthochschule, Kiel
Seit 1983 freischaffend tätig

Seitdem viele Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen,
u.a. in Kiel, Hamburg, Lübeck, Neumünster, Eutin, Itzehoe, Mölln,
Rendsburg, Rastede, Altena, Münster, Bonn, Berlin, Stavanger.
Öffentliche Ankäufe: u.a. Schleswig, Ostholstein-Museum, Itzehoe
Versicherung, Gemeinde Ahrensböök

„Die ermordeten Kinder in Bethlehem“: Das Grausame, das wir uns
und unseren Kindern antun, ist in den letzten zwei Jahrtausenden nicht
weniger geworden.

Aus einem Bild von Julius Schnorr von Carolsfeld sind nur die toten
Kinder und die trauernden Frauen übernommen, um zu zeigen, dass
sich nichts geändert hat.

Durch das kleine Format in einem großen Rahmen wird der Blick
automatisch auf das Bild gezogen. Um es genauer zu sehen, muss der
Betrachter nah herangehen, wodurch er dann mit dem Inhaltlichen
konfrontiert wird.

Das Bild „Verzweiflung“ (auch nach Julius Schnorr von Carolsfeld) ist
für mich eine Metapher in Zeiten von Corona.

Das Ausgeliefertsein und Verlorensein durch die Pandemie, stürzt viele
Menschen in Verzweiflung.

Die Vor-Corona-Zeit erscheint schon fast wie ein Paradies, aus dem die
Pandemie uns vertrieben hat.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Verzweiflung
Bleistiftzeichnung, 2019,
13 x 13 cm



Kindermord in Bethlehem, 2019, Bleistiftzeichnung, 13 x 13 cm

Burkhard Dierks

1960 geboren in Lüneburg

1982 Studium der Kunstpädagogik und Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste und Geschichte an der TU, Braunschweig

1990 Staatsexamen und Meisterschüler

Einzelausstellungen

1986 Städtische Galerie, Kiel

1988 Wewerka Galerie, Hannover

1995 Rautenstrauch Joest Museum, Köln

2009 SLOW, Lübeck (mit Rainer Bendfeldt)

2016 „bumpy raw umber“, Galerie Artler, Lübeck

„Paperworks“, Kunstraum K70, Lübeck

2018 „Gefährliches Spiel“, Kunstraum K70, Lübeck

Ausstellungsbeteiligungen

1987 Landesschau, Kunsthalle Kiel

1988 Herbstausstellung, Kunstverein Hanno

1992 SZENE, Kunstverein Hannover

1994 Galerie Sandmann & Haak, Kubus Hannover

1996 WIEDERSEHEN, Kunstverein Hannover

2001 Landesschau, Kunsthalle

2013 „pont des arts“, Drostei, Pinneberg

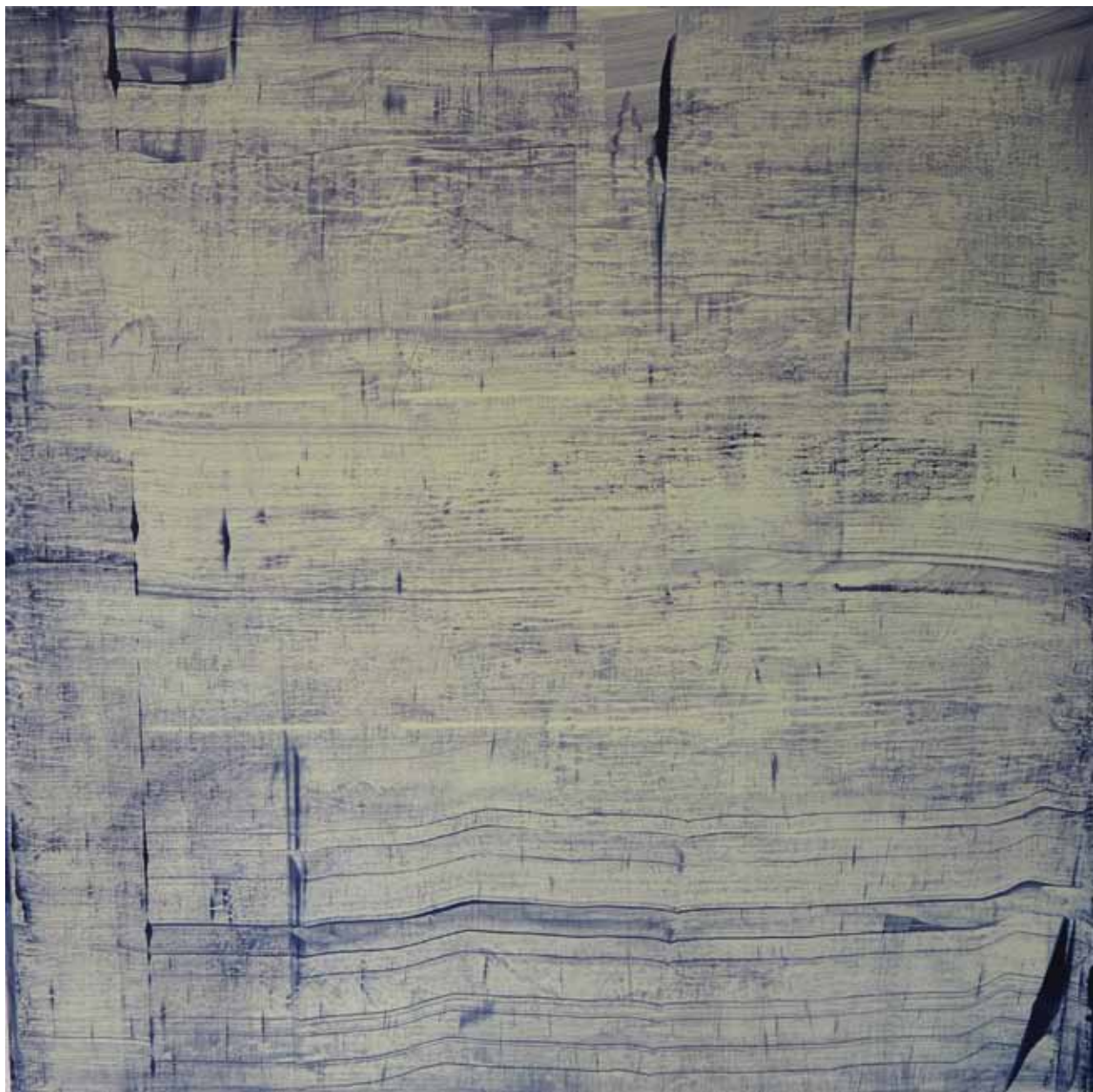
Meine Malerei erschließt sich aus der Tatsache, dass sie die Beschränkung auf ein Konzept ist, das seine Strategien offenlegt und keine technisierte Dekoration oder ästhetisch missverstandenes Handwerk sein will.

Das Motiv ist die Malerei selbst, deren Mittel analytisch erprobt werden und daher inhaltlich wiederholbar sind, in Reihe oder Serie hergestellt werden. Der Zufall, das Scheitern sind absehbar und enthalten das Risiko, sich auf den Auf- und Abtrag von Farbe im Format und Leinwand einzulassen und die sich daraus ergebende Ästhetik anzunehmen.

Weitere Arbeiten in der Ausstellung:

O. T. (Krapprot)
Lack/Acryl auf Nessel, 2020,
150 x 120 cm

O. T. (Kieselgrau)
Lack/Acryl auf Nessel, 2020,
150 x 120 cm



O. T. (Indigo), 2020, Lack, Acryl auf Nessel, 140 x 140 cm

Christian Egelhaaf

1951 geboren

Aufgewachsen in Braunschweig

Physikstudium und Promotion in Braunschweig und Berlin

Lebt und arbeitet in Mustin bei Ratzeburg (SH)

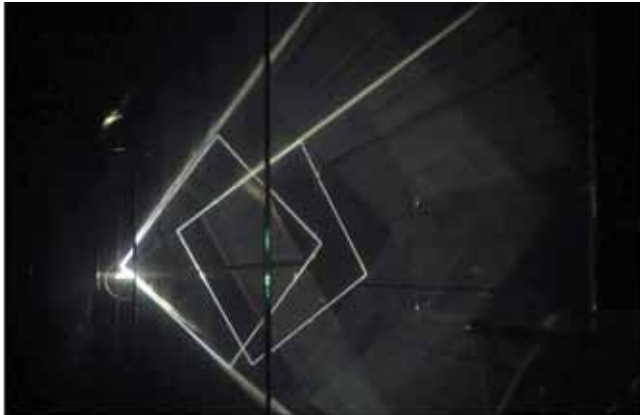
Arbeitsgebiete: Fotografie, Video, Installationen und kinetische Objekte

Seit 2002 Ausstellungen im norddeutschen Raum, Berlin, Dänemark
und Norwegen

Die Arbeiten stammen aus einer Serie, die geometrische Formen variiert. In den beiden Videos entwickeln sich aus animierten Quadraten und Rechtecken immer neue Räume, die sich durchdringen, bewegen und drehen.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Smoke and Spaces
Video, 2020,
4:46 min
vimeo.com/402126965



Movin Squares (Little smoke), 2020, Video, 2:29 min, vimeo.com/454639421

Sabine Egelhaaf

1956 geboren in Wedel, Schleswig-Holstein
Fachschule für Keramik, Landshut, Gesellenprüfung
Fachhochschule für Gestaltung, Hamburg, Diplom
Artist in Residence, Hotel Pupik, Schrattenberg (Österreich)

Arbeitsgebiete: Installation, Plastik, Zeichnung, Kunst am Bau
Lebt und arbeitet in Mustin (SH) bei Ratzeburg

Lustvoll sollten wir unsere Kreativität nutzen, um eine lebenswerte
und zukunftsfähige Welt zu erfinden – und unseren Verstand gebrauchen,
um innovative Ansätze voranzutreiben!

Der unkomplizierte Umgang begeistert mich ebenso wie die Schlichtheit
des Materials bei meinen Architekturskizzen aus Bambus.

Bambus steht für Nachhaltigkeit und gehört zu den nützlichsten und
vielseitigsten Pflanzen. Als ökologisches Baumaterial zeichnet er sich
durch Leichtigkeit, Festigkeit, Härte und Flexibilität aus. Er ist preisgünstig
und wächst extrem schnell nach.



Hütte, 2018, Bambus, Farbe, Draht, Gummi, 220 x 220 x 220 cm

Bernd Rüdiger Ehlert

1949 geboren in Verden/Aller bei Bremen

Seit 1980 in Lübeck lebend

Dipl.-Sozialwissenschaftler, Theaterpädagoge

Gemeinschafts- und Einzelausstellungen (Auswahl)

2014 „Vierfältig“, Essigfabrik Lübeck

2014 „Fotografie und Malerei“, Atelier Astrid Keimer

2017 „Pixelrunde“, Jahresausstellung Groß Wesenberg

2017 „Fotoring 80“ Fotoforum Lübeck, Kolosseum Lübeck

2017 „Nord-Ostsee-Fotomeisterschaft“

2018 Deutsche Fotomeisterschaft des Deutschen Verbandes für
Fotografie, Thema „Wohnen“, 2. Preis

2018 „Ehlert'sche Ansichten 1“, Colestreet Lübeck

2018 „Fotoring 80“, Jahresausstellung Kreisbibliothek Eutin

2018 „Pixelrunde“ Fotoforum Lübeck, Jahresausstellung

2018 „Location 25“, Lübeck

2019 „Kulturraum 70“, Lübeck, „Ehlert'sche Ansichten 2“

2020 Teilnahme und Medaille bei der Nord-Ostsee-Fotomeisterschaft

2020 Kunst trotz Corona: „Die Lübecker Waldfotogalerie im
Lauerholz“, 17 Fotos für die SehensLust

Wahrscheinlich bedingt durch mein sozialwissenschaftliches Studium,
widme ich mich insbesondere der „Streetfotografie“, im Sinne einer
narrativen Fotografie.

Früher war ich nur ein Spaziergänger, heute bin ich ein Entdecker
in öffentlichen Räumen und ein dokumentarischer Lichtbildner.

In Anlehnung an Henri Cartier-Bressons Auffassung, „beim
Fotografieren den Kopf, das Auge und das Herz auf dieselbe
Visierlinie zu bringen“, versuche ich Menschen in ihren öffentlich
zugänglichen Verhältnissen und Bezügen wahrzunehmen und diese
Lebensaugenblicke fotografisch zu gestalten. Das alles geschieht
auf der Grundlage von Empathie und Respekt dem Aufgenommenen
gegenüber. Und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen
Bestimmungen. Dabei greife ich, wenn es nottut, auch zu
ungewöhnlichen Stilmitteln.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Borders
Fotografie auf Hartfaser, 2020,
70 x 50 cm



Anwesend, 2018, Fotografie auf Hartfaser, 60 x 45 cm

Anja Caroline Franksen

1968 geboren in Bad Tölz, verheiratet, 4 Kinder
Dipl.-Soz./Facilitator/Kunst- und Kreativitätstherapeutin
1980–86 plast. Arbeiten bei J. E. Limpke, BOT
1988–92 Atelier im „Zechenatelier für Frauenkultur“, RE
seit 2010 Schülerin von A. Schiller, Leipzig
2010 Atelier in Mölln
2011–15 Mitglied im Kunstbeirat Stiftung Herzogtum Lauenburg
seit 2011 Mitglied im Lauenburgischen Kunstverein
2012 Gründung der Galeriegemeinschaft „Kunstrausch“, Mölln
2014 Ausbildung zur Kunst- u. Kreativitätstherapeutin, IEK Berlin
2015 Atelier in Lübeck
2016 Arbeiten mit P. Casagrande
seit 2016 Studium Farbmalerie bei Prof. J. Zeniuk und I. Floss

Fortlaufende Ausstellungstätigkeiten Malerei und Installation

EINTAUCHEN – HINABSTEIGEN – SUCHEN –
FINDEN – AUFSTEIGEN – EINTAUCHEN

Vielleicht ist es das Wasser, das mich immer wieder malerisch herausfordert. Archaisch, mystisch, sanft formend und gleichzeitig wild zerstörend. Das Werden und Vergehen zeigt sich in luzider Transparenz, Farbschichten, organischen Überlagerungen. So versuche ich, im Bild Raum, Bewegung und Rhythmus zu schaffen. Spiele mit Schärfe und Unschärfe, folge den Spuren von Farbe und Materialität, erspüre und visualisiere Stimmungen, die ich mit dem Element Wasser verbinde. Für den Zyklus SEEZEICHEN dienen mir besondere Orte, ein Moment oder eine Erinnerung als malerischer Impuls.



Seezeichen 47°34'/11°32', 2020, Mischtechnik auf Leinwand, 160 x 180 cm

Ingrid Friedrichsen

1946 geboren in Uelzen

1966–1969 Studium der Pädagogik in Göttingen, u. a. Fach Kunsterziehung

1970–1997 Lehrerin im Hamburger Schuldienst

seit 1997 als freischaffende Künstlerin tätig

Lebt und arbeitet in Timmendorfer Strand

Durch Studiengänge bei verschiedenen Künstler:innen und die mehrfache Teilnahme an der Sommerakademie Pentiment der HAW Hamburg, an Workshops der Europäischen Kunstakademie Trier und der Akademie für Malerei, Berlin, neue Impulse und Sichtweisen in der Malerei und der Plastischen Gestaltung

Mitglied der Künstlergruppe Raum 116 (Hamburg) und des FBK Ostholstein

In der Reihe FarbRäume geht es um das Kombinieren von Farben und deren Zusammenspiel in der Bildkomposition. Durch die klare Abgrenzung der einzelnen Farbflächen und ihre Anordnung in der Bildfläche entsteht ein räumlicher Eindruck, der Assoziationen zu Bühnenaufbauten, Fassaden, Räumen hervorruft. Perspektiven sind aufgehoben. Entstanden sind monumentale, utopische, menschenleere Räume ohne Bezug zur Wirklichkeit, die die Illusion der Tiefe hervorrufen.



FarbRäume 13, 2019, Acryl, 100 x 100 cm

Uwe Greiß

1940 geboren in Magdeburg

1968–1975 Fachakademie für Fotodesign in München

Seit 1976 selbstständig als Fotograf für Industrie-, Architektur-,
und Kunstfotografie

Mitglied im BBK seit 2002 und in der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Seit 2003 Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

im In- und Ausland wie z.B.:

Russische Föderation (Kaliningrad), Schweden (Uppsala),

Japan (Samukawa), Roland Berger (Frankfurt), IB Bank Kiel,

Fotoreflexionen I–IV, Landesschauen und Jahresschauen

Bei meinen Arbeiten, die weit mehr sind als eine schlichte Wiedergabe
des Motivs, möchte ich den Betrachtenden Raum lassen für die eigene
Fantasie und für visuelle Entdeckungen. Sie gleichen leisen Träumen und
kleinen Paradiesen, die mitempfunden werden wollen.

Sie sind auch Ausdruck meiner Suche nach dem Mystischen in der Natur.



O. T., 2020, Digitalfoto Fine Art Print, 50 x 75 cm

Hildegard Grenzemann-Spiller

1950 geboren in Offenbach/M

1970–75 Kunststudium in Kassel

1976–2014 Kunsterzieherin an Gymnasien in SH

Davon 35 Jahre am Weber-Gymnasium in Eutin

Seit 1980 eigenes SW-Fotolabor

Vernetzung verschiedener Disziplinen der Fotografie, Malerei,
Objektkunst, Installationen und Land-Art-Projekten

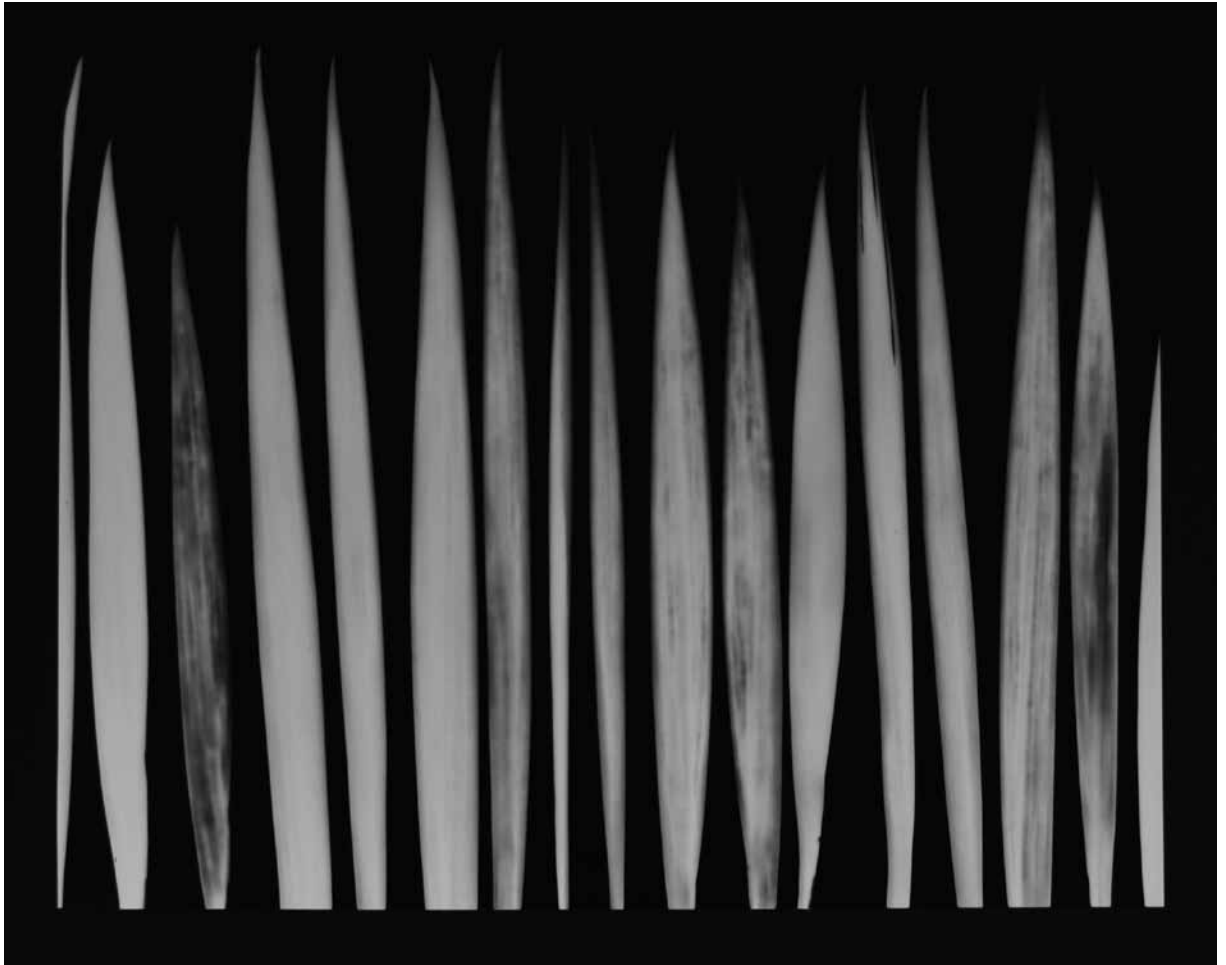
Seit 1980 Beteiligung an zahlreichen Gruppen- und Projektausstellungen
des BBK, der Lübecker Gemeinschaft, der GEDOK SH

Seit 2006 überwiegend fotografische Serien, z.B. Blütenstraßen, Fotogramme

seit 1988 lebt und arbeitet in Malente

2018 Einzelausstellung, Sparkassenkulturstiftung,
Stiftungsgebäude Bungsberg

Naturmaterialien sind die Quelle für meine Fotogramme, überwiegend
aus dem eigenen Garten. Die Abbildungsgröße ist identisch mit dem
Original. Im Wandel der Jahreszeiten fallen Blüten, Blätter, Nadeln.
Pflanzen wachsen, welken, bilden Samen. Aus diesem Füllhorn wähle
ich aus, was mich zu einer Komposition in „Weiß auf Schwarz“ inspiriert.
Ein neues Leben beginnt in der Dunkelkammer, analog,
in einem chemischen Prozess mittels Entwickler- und Fixierflüssigkeit.



Montbretie, 2020, Fotogramm, 40 x 50 cm

Martin Gries

1972 geboren

Seit 1980 experimentieren mit Fotografie. Zunächst mit einer alten 60er-Jahre-Rippa-Kamera, später mit einer Nikon FM 2.

Seit 2015 konzentriert auf ICM-Fotografie (intentional camera movement) mit Belichtungszeiten zwischen 0,2 und 10 Sekunden - zunächst ohne von dem Namen der Technik gehört zu haben. Schnell legte ich für mich fest, dass ich die Fotos nicht digital nachbearbeite (in camera effects).

Die Gemeinsamkeit zwischen meinen Fotografien und meiner Tätigkeit als Autor und pädagogischer Leiter der Bücherpiraten e. V. ist die Suche nach Geschichten.

2017 Ausstellungsbeteiligung „ohne Worte“, Lübeck

2018 Ausstellungsbeteiligung „Home run“, Lübeck

2020 Artikel im ICM Photography Magazine „The Search for Stories“

Diese leeren Stühle – aufgereiht im Raum – erwarten etwas.

Irgendetwas wird passieren. Musikerinnen und Musiker werden kommen. Schauspieler, eine Autorin oder eine Künstlerin.

Das vage und unbestimmte der ICM-Fotografie (intentional camera movement) löst den Anspruch der Fotografie auf Wahrheit auf. Ich versuche mich und meine subjektive Wahrnehmung für die Existenz unendlich vieler Wahrheiten zu öffnen. Doch während Wahrnehmung Subjektivität zugibt, täuscht Wahrheit Objektivität vor. Betrachtende selbst müssen ihr Bild finden. Im besten Fall beginnen sie, sich selbst zu erzählen, was und wen die leeren Stühle erwarten.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Leere Stühle 1
ICM Fotografie, 2020,
28 x 21 cm

Leere Stühle 2
ICM Fotografie, 2020,
28 x 21 cm



Leere Stühle 3, 2020, ICM Fotografie, 28 x 21 cm

Leonardo Grünig

1998 geboren in Rostock

2004–2007 Werner-Lindemann-Grundschule Rostock

Praktika & FSJ-Kultur

2007–2009 Borwinschule Rostock

2009–2010 Innerstädtisches Gymnasium Rostock

2010 Umzug nach Lübeck

2010–2015 Emanuel-Geibel-Gemeinschaftsschule Lübeck

Realschul-Abschluss

2013 Praktikum Theater Lübeck

2014 Praktikum Schneiderei „Kleines Gewandhaus“ Lübeck

2015–2016 Freiwilliges soziales Jahr Kultur

Kunsthalle Rostock

Seit 2018 Studium an der HBK - Hochschule für bildende Künste –
Braunschweig, Fachrichtung freie Kunst

Beton steht für die schwere Sichtbarkeit. Nägel für die unfertige
Standhaftigkeit. Man trägt die Wärmflasche am Bauch um sich zu
wärmen. Von Schmerzen zu befreien. Die Madonna stellt die
Mütterlichkeit dar. Der Bauch meinen Ursprung. Unfertiger öffentlicher
Altar, platziert auf Höhe des Bauches und doch etwas höher als dein
Gesicht, wenn du davor kniest.



Wärmflasche mit Madonna, 2019, Beton, Stahlnägel, 20 x 12 5 cm

Maria Gust

1956 geboren in Bremen

Lebt und arbeitet in Lübeck

Autodidaktin mit Fortbildungen

seit 2000 hauptberuflich als bildende Künstlerin tätig

2005 Pentiment-Stipendiatin, HAW Hamburg

2003–2008 im BBK Hamburg

2015 Gemeinschaft der Lübecker Künstler

2017 BBK Schleswig Holstein

2016–18 GEDOK Schleswig-Holstein

Ausstellungen/Beteiligungen (Auswahl)

2003/2004 Nordart Kunst in der Carlshütte Büdelsdorf

2003 Künstlergilde Pinneberg, Stiftung Landdrostei

2003 Kleinplastik in Norddeutschland, Garbsen

2007 ElbArt Hamburg

2008–2010 ArtClub Köln

2010 Huntenkunst, Internat. Podium zeitgenössische Kunst, NL

2009–2016 Kunstmesse KuboShow, Herne

2014 Kunstlinik Martini44, c/o Kulturhaus Eppendorf, Hamburg

2017 Werkschau GEDOK, Lübeck

2018 BBK – Schau der 1000 Bilder, Kiel

2015–2019 Jahresschauen Lübeck

Die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen muss als neue Realität angenommen werden.

Dieser Tatsache wollte ich mich mit malerischen Mitteln stellen.

„Ja, was nun?“ Eine Frage, die sich viele stellen. Erstaunt, erschrocken, ratlos oder neugierig.

Erarbeitet wird mit vielen Farbüberlagerungen, worauf es mir ankommt. Flächige Partien werden mit zeichnerischen Elementen und Materialdruck ergänzt, bis eine hohe Dichte entsteht.



Ja, was nun?, 2020, Acryl, Tusche auf Leinwand, 60 x 60 cm

Ulrike Heil

Freischaffende Künstlerin/Kunsttherapeutin

1961 geboren in Wiesbaden

Seit 1992 in Lübeck

Seit 2018 in Klingberg/Ostsee

Studium Kunsttherapie

Meisterklassen Druck und Malerei an der Freien

Kunstakademie Augsburg

Regelmäßige Einzel- und Gruppenausstellungen

in nördlicher Verräumung

Als Künstlerin widme ich mich den Transformationsmöglichkeiten der Fotografie. Mein Anliegen ist den Moment der Fotografie mit der Tiefe der Malerei zu verbinden.

Ausgangspunkt meiner Arbeiten sind fotografische Fundstücke aus Printmedien. Der Transfer auf Leinwand ermöglicht eine Herausnahme aus dem Kontext und schafft erste malerische Strukturen. Durch Einstickungen entsteht eine neue Bildebene, die Bildaussage wird verändert, wird neu besetzt.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Spotted by Locals No 1
Okkupiertes Bild auf Leinwand,
verstrickt, 2020,
25 x 19 cm

Spotted by Locals No 2
Okkupiertes Bild auf Leinwand,
verstrickt, 2020,
18,5 x 23,5 cm

Spotted by Locals No 4
Okkupiertes Bild auf Leinwand,
verstrickt, 2020,
18,5 x 24 cm



Spottet by Locals No 3, 2019, okkupiertes Bild auf Leinwand, verstickt, 14 x 21 cm

Ulrich Heim

1937 geboren, verheiratet, drei Kinder

Studium der Physik in Köln, Freiburg und Frankfurt

Ein Jahr als PostDoc in den USA am IBM Forschungslabor in Yorktown Heights. Drei Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max Planck Institut für Festkörperforschung in Stuttgart.

Von 1974 bis 2001 in verschiedenen Funktionen bei der Drägerwerk AG Lübeck tätig, insbesondere 20 Jahre lang verantwortlich für den Bereich Grundlagenentwicklung.

Erst nach der Pensionierung bestand die Chance, sich intensiver mit der Fotografie zu befassen.

2010 erscheint im Selbstverlag der Fotoband „Sehweisen 2001–2010“

Fotos von Ulrich Heim waren in mehreren Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen zu sehen, u.a. auch bei Lübecker Jahresschauen und bei Landesschauen des BBK-SH

Die Beschränkungen, die uns durch das Andauern der gegenwärtigen Pandemie auferlegt werden, führen zu einer intensiveren Wahrnehmung unseres unmittelbaren Lebensumfelds. Das kommt meinem Hang entgegen, sinnstiftenden Strukturen im Kleinen oder Unscheinbaren nachzuspüren. Zwei der eingereichten Aufnahmen stammen zwar aus dem letzten bzw. vorletzten Jahr, sie scheinen mir dennoch die Gestimmtheit von Isolation und Vereinsamung, die sich seit dem Lockdown immer weiter verbreitet, sehr treffend auszudrücken.

Weitere Arbeiten in der Ausstellung:

O. T.
Foto Fine Art Print, 2020,
50 x 75 cm

O. T.
Foto Fine Art Print, 2020,
50 x 75 cm



In Zeiten von C, 1, 2019, Foto Fine Art Print, 50 x 75 cm

Barbara Heuer

1969 geboren in Lübeck

1991 Werkkunstschule Lübeck

Gestaltung für Farbe und Form, Grafik und Fotografie

1993 Studium für Fotografie an der Fotokunstschule

Christoph Eberbach, Pforzheim

1999 Fortbildung am Zentrum für Neue Medien, Karlsruhe

1995–2002 Werbeagentur art&work, Schmuckfotografie Pforzheim

2007 Umzug von Karlsruhe nach Lübeck

Seit 2007 verschiedene Ausstellungen in Lübeck

2014 Fotoausstellung Café Affenbrot

2014 Galerie Pons

2014 Jahresschau Lübecker Künstler, Kunsthalle St. Annen

2017 Bunte Nachbarschaft, Fotoprojekt für das Stadtteilhaus Hansering

2019 Defacto Art Kunstattankstelle, Jahresschau, Fotografie

2019 Kunstbasar Defacto Art Kunstattankstelle

2020 sichtbar bleiben, Online Projekt

In meiner Arbeit möchte ich in eine Zeitreise zu den 20er Jahren eintauchen. Fotogramme wurden früher mit Utensilien auf Fotopapier belichtet. In der heutigen Zeit experimentiere ich mit meinem digitalen Fotolabor in der Welt der Fotogramme.

Da ich einen Garten habe, schenkt mir die Botanik eine Vielzahl an Fotomotiven für meine Kamera.

Vorab habe ich Blätter, Blumen und Pflanzen fotografiert, anschließend wurde es in meinem digitalen Labor zu einem Fotogramm gestaltet.

Ähnlich wie Röntgenbilder, schön in ihrer Einfachheit und Kompliziertheit.

Die Transparenz der monochromen Farbtöne mit ihrer Verletzlichkeit, Stärke und Form, bringt einen zurück in die kameralosen Fotogramme.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Blüten 2
Fotogramm, 2020,
30 x 20 cm



Kürbis 3, 2020, Fotogramm, 30 x 20 cm

Heiner Kühn

1937 geboren in Neustettin (Pommern).

1958 nach Abitur und Bundeswehrzeit Studium der Kunstpädagogik in Braunschweig an der Werkkunstschule, in Berlin an der HfBK und an der Staatlichen Akademie der Künste in Stuttgart.

Anschließend Biologiestudium für das wissenschaftliche Beifach an der TH Braunschweig.

1966–2000 Kunsterzieher am Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium in Lübeck.

Seit 1966 Einzelausstellungen und Beteiligungen an Jahresschauen und Gruppenausstellungen.

Die Motive meiner Malerei in Tempera, Gouache und Mischtechniken sind erlebte oder vorgestellte Landschaften und Stadtansichten.

Ich bin viel mit dem Fahrrad in Lübecks Umgebung unterwegs und nehme dabei die Eindrücke des Umlandes wahr und setze sie in Ansichten um, ohne eine naturalistische Schilderung der Wirklichkeit zu beabsichtigen. Es kommt mir auf eine ästhetisch-schöne und harmonische Bildgestaltung an.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Sommertag
Tempera, 2020,
40 x 50 cm



Felder, 2020, Mischtechnik, 42,5 x 50 cm

Jens Lange

1963 geboren in Wolfenbüttel

1983–1991 Studium der Freien Kunst und der Kunstpädagogik an der HBK Braunschweig bei den Professoren Lienhard v. Monkiewitsch und Roland Dörfler

1991 Meisterschüler bei Professor Roland Dörfler

1992 Erstes Staatsexamen für Kunst und Geschichte

Seit 1995 lebt und arbeitet in Lübeck

Seit 2005 Mitglied der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Seit 1985 Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Die Technik meiner neuen Arbeiten basiert auf der Hinterglasmalerei.

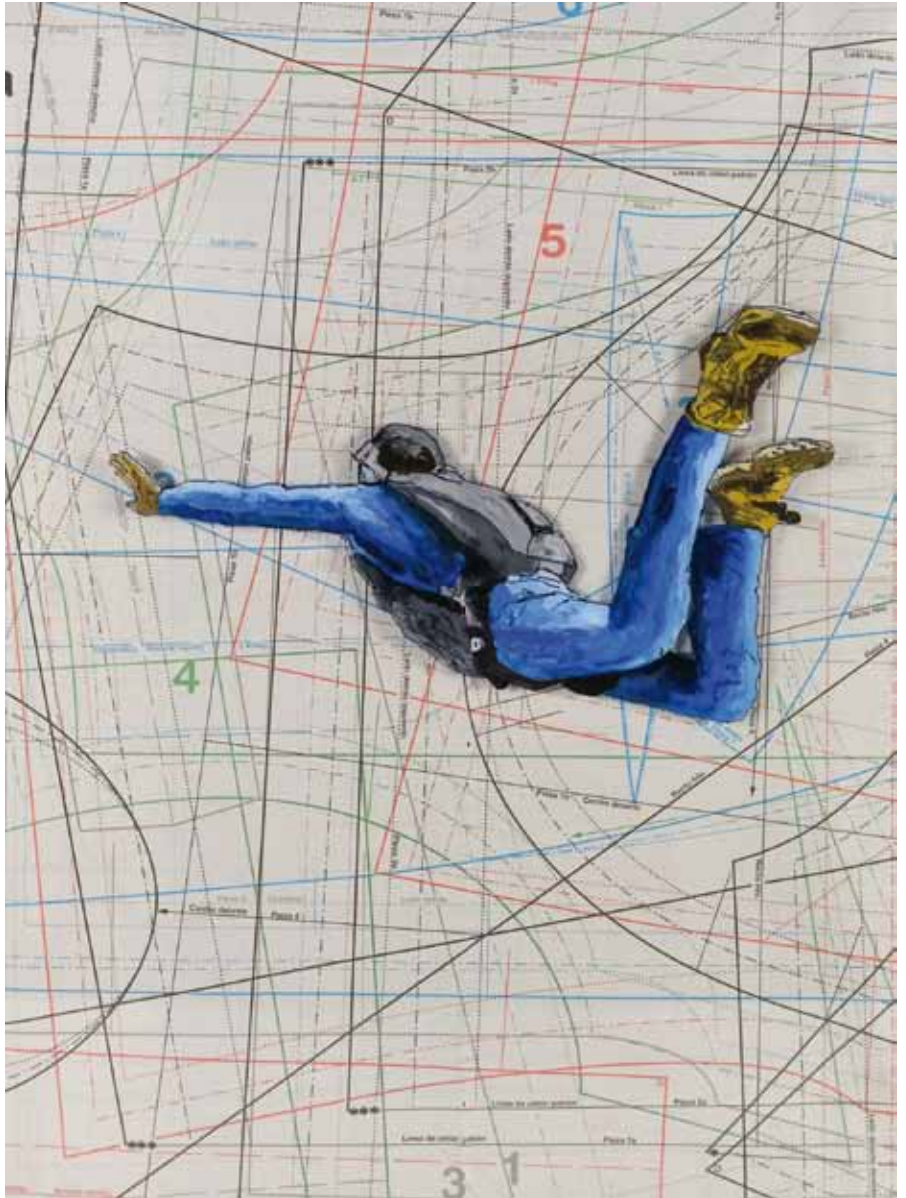
Das auf die hintere Seite der Glas- oder Kunststofffläche gemalte Motiv, meist eine menschliche Figur in Rückenansicht, bewegt sich in Richtung Hintergrund, der mit der jeweiligen Figur in Verbindung steht, und führt den Betrachter in den Bildraum. Dabei erzeugt der Abstand zwischen Motiv und Hintergrund einen plastischen und räumlichen Eindruck, ähnlich einem umgekehrten Diorama.

Der Fallschirmspringer „schwebt“ vor oder über einem Hinter- oder Untergrund, der mit seinen Linien und Zahlen auf mögliche Windströmungen oder aber auf die kartografische Darstellung geografischer Örtlichkeiten hinweisen könnte. Bei näherer Betrachtung erkennt man allerdings, dass es sich um ein Schnittmuster für Näharbeiten handelt.

Weitere Arbeiten in der Ausstellung:

Oben
Hinterglasmalerei, 2020,
50 x 40 cm

Im Wald
Hinterglasmalerei, 2020,
50 x 40 cm



Schweben, 2020, Hinterglasmalerei, 50 x 40 cm

Thai Lüdi

1969 geboren in Stockholm

Aufgewachsen in München, Berlin und Suffolk, England

Kunsttherapeut und Sozialpädagoge

Künstlerischer Autodidakt

Seit 1996 regelmäßige Ausstellungstätigkeit in Gruppen- und Einzelausstellungen

Seit 2011 Mitglied der GLK mit häufiger Beteiligung an den Jahresschauen

Letzte Einzelausstellungen:

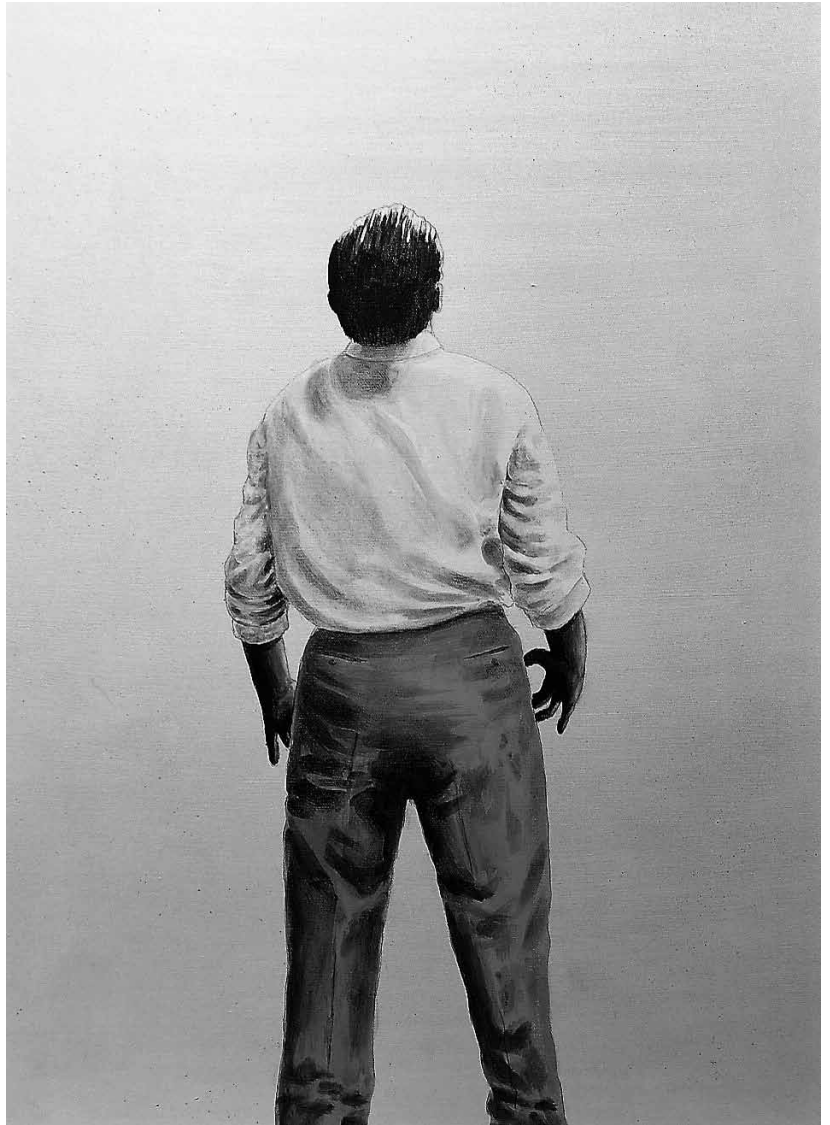
2016 „Schwarzweissmalerei“, Artler, Lübeck

2018 „Retrospektive“ Kunsttankstelle, Lübeck

2020 „Schwarz weiss drei - Positionen aus Lübeck“,

Kunstbehandlung München (mit Matthias Eichel und Nadine Dietrich)

In meinen Arbeiten stelle ich Menschen in Situationen dar, die durch das Weglassen der Umgebung uneindeutig bleiben. Die Figuren sind in Handlung begriffen und wirken wie Ausschnitte einer Geschichte, deren vorausgegangene und nachfolgende Szenen man nicht kennt. Dadurch entsteht Raum für Assoziationen. Der Verzicht auf Farbe schafft atmosphärische Dichte und unterstützt den Prozess. In Ausstellungen fordere ich die Besucher häufig auf, ihre Assoziationen und Interpretationen aufzuschreiben. Der Verzicht auf Titel unterstreicht die Offenheit dieses Vorgangs. Aus diesem Grunde werden hier zu den einzelnen eingereichten Arbeiten keine weiteren inhaltlichen Gedanken ausgeführt.



O. T. II, 2020, Acryl, Silberpigment, Bleistift auf Leinwand, 70 x 50 cm

Rainer Michel

1960 geboren in Mannheim

1982–1986 Studium (FH) Kunsttherapie, Bildhauerei `Freie Kunststudienstätte Ottersberg für das soziale Wirken der Kunst`

1987–2005 Tätigkeit als Dipl. Kunsttherapeut

2005/6 `KommUnArt` Kunsttherapie-Praxis; u.a. Mal-Dialoge als Forschung auf dem Feld des sozialen Wirkens der Kunst und Ausstellungen dazu: `spiel x dialog = malen²` (2005-7). Leitmotiv:

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“

Friedrich Schiller.

Seit 2012 tätig als approbierter Kinder- und Jugendl. Psychotherapeut in Lübeck

2011/2012 temporäre Installationen: Ausstellung für Demokratie und Toleranz, Jamel (MV)

Mit Füßen spielend den (Da-Seins-)Grund ertasten. Was, wie strebt auf? Kunst verstehe ich als `Geburtshelfer für die Evolution des Mentalen durch den Menschen`: Vom zoon politikon (der soziale Mensch), über zoon ludens (der spielende Mensch) zu homo narrator est (der erzählende/erzählte Mensch). Kunst evolutioniert. Das Erneuern setzt das Überwinden des Hinterlassenen voraus. Auch Identität ist Überkommenes: Des-Identifizierung als Evolutionsimpuls.

Weitere Arbeit in der Ausstellung:

-zwei
Beton, Armierungseisen, u.a.,
2020
105 x 145 x 92 cm



einz-, 2020, Beton, Armierungseisen u.a., 115 x 80 x 98 cm

Ida Möller

1960 geboren in Buchen/Odenwald, lebt u. arbeitet in Lübeck,
1980–92 Studium und Promotion am Thünen-Institut für
Holzforschung Hamburg
seit 2009 Mitglied der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Ausstellungsbeteiligungen:

2006–2011 Jahresschauen Burgkloster Lübeck
2011 Meldorfer Culturpreis Ditmarscher Landesmuseum
2012 Landesschau BBK-SH Museumsberg Flensburg
2013 Kunstschau Künstlerbund MV
2016 Jahresschau Kunsthalle St. Annen Lübeck
ZNE! Expedition in Ästhetik u. Nachhaltigkeit MV
2018 Landesschau BBK-Sh Schloss Gottorf
2019 Landesschau BBK-SH Museumsberg Flensburg
2020 Sichtbar bleiben

Als Künstlerin untersuche ich die Begegnung von Kunst und
Wissenschaft in Erleben und Erkennen.

„nge“ ist Ausdruck und Erleben aufmerksamer Stille und
konzentrierter Bewegung zugleich in der Gestalt der Raubkatze.
Die Farbe übernimmt die Bewegung, ändert sich subtil durch
Bewegung, deutet auf Haltung.

Aus dem Kontext gerissen: Die Installation „perhaps“ modifiziert
den Bezugsrahmen unserer Wahrnehmung. Information, Farbe
zerfällt, wird Raumgestalt. Wort und Buchstabe werden zum Bild,
bilden uns – um.

Die Frage nach Art und Inhalt unserer Wahrnehmung verbindet
meine beiden eingereichten Arbeiten.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

nge.
Mischtechnik, 2020,
70 x 70 x 2,5 cm



perhaps, 2020, Installation Zeitungspapierstreifen, 900 x 135 cm

Ingrid Mohr

1964 geboren in Pinneberg
1983–88 Studium Sonderschullehramt PH / HPI Kiel, Fachexamen Kunst
1991–94 Studium Fachhochschule Ottersberg, Dipl. Kunsttherapie
seit 1997 Atelier in Eutin
seit 2017 Mitglied Gemeinschaft Lübecker Künstler
seit 2018 Mitglied GEDOK Schleswig-Holstein

Ausstellungsbeteiligungen

2017 Jahresschau Lübecker Künstler Schuppen 6
2017 Produzentengalerie „nächtens“
2018 Jahresschau Lübecker Künstler, Kunsthalle St. Annen
2018 Produzentengalerie Artler Lübeck „Wechselstrom“
2018 Katalogprojekt „Bandbreite“ GEDOK Schleswig-Holstein
2019 Produzentengalerie Artler „Freibad“ Lübeck
2019 Museum Tuch und Technik Werkschau GEDOK
2020 Kunstkreis Preetz „Tanto Quanto“

Einzelausstellungen

2017/2018 Museumsnacht Lübeck
2013–2020 Tage der offenen Ateliers Holsteinische Schweiz

Mein besonderes Interesse in meinen Werken gilt den Geschichten hinter den Dingen.

Aus diesem Grund interessieren mich Materialien und Fundstücke, die bereits eine ganz eigene Geschichte mitbringen und mich in ihrer Fragilität, Flüchtigkeit und Wandelbarkeit besonders ansprechen. Diese Qualitäten fordern mich in Form und Ausdruck heraus.

Die Werkreihe unter dem Arbeitstitel DRAUSSEN WIRD'S STILL ist in diesem Sinne angelegt als ein langfristiges „Sammel- und Archivierungsprojekt“. Quadratische weiße Holzkisten geben jeweils Raum für flüchtig anmutende Inszenierungen intimer Momentaufnahmen im Kontext von Werden und Vergehen. In der Zusammenschau können immer wieder ganz neue Lesarten entstehen.



O. T., aus der Serie "Draußen wird's still", 2019/20, Installation mit 21 Holzkästen 30 x 30 cm, 400 x 500 cm

Christof Müller

1952 geboren in Lübeck und hier Besuch verschiedener Schulen.
Der große Wunsch, Kunst und Design zu studieren konnte nicht umgesetzt werden, weil die schulischen Leistungen nicht ausreichend waren. Aufnahmeprüfung zum Beruf des Erziehers; später Studium der Sozialarbeit.

1980 als ehemaliger „Schulverweigerer“ mit Freunden Kauf einer alten Schule in Buchholz am Ratzeburger See.

Gründung des Vereins „Alte Schule e.V.“ für Kinder- und Jugendreisen und soziale Arbeit, bis 2017 als Geschäftsführer in diesem Verein tätig. Immer großes Interesse an zeitgenössischer Kunst.

Seit 2009 in meinem Atelier auf einem Heuboden in Buchholz vorrangig mit Treibholz und anderen Fundstücken gearbeitet, die seit 1973 überwiegend von Ostseestränden mitgebracht wurden.

Mehrere hundert Stücke Treibholz sind zu einem 80 x 80 x 80 cm großen Würfel gelegt und gesteckt, ohne Nagel, Schraube oder Kleber. Er muss neu in etwa 10 Stunden aufgebaut werden. Das Werk ist dann nicht zu 100 % identisch mit vorigen Fassungen. Treibholz und geometrische Formen sind ein Widerspruch, ich habe versucht, sie als Symbiose zusammenzufügen.

Alle Treibholzfundstücke sind unbearbeitet und unbehandelt.

Die Ostsee ist die bessere Bildhauerin.



Cubic Driftwood, 2020, Treibholz, 80 x 80 x 80 cm

Julia Naden

1978 geboren in Lübeck
1997–2002 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
2002 Abschluss: Diplomdesignerin FH Theaterplastik
2003–04 Hospitanzen Bühnenbild u. Regie an unterschiedlichen Theatern
2005–07 Studium der Waldorfpädagogik in Hamburg
2007 Abschluss, Fächer: Kunst und Kunstgeschichte
seit 2007 Wohnsitz in Lübeck, Malerei
seit 2015 Mitglied in der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Ausstellungsbeteiligungen, Lübeck:

07, 08, 09, 2011 Jahresschauen, Kulturforum Burgkloster
2014 und 2016 Jahresschauen, Kunsthalle St. Annen
2017 Jahresschau, Hafenschuppen 6; Museumsnacht im K70;
Ausstellung Nr. 15, ARTLER
2017/18 „Nächtens“, Nr. 23, ARTLER
2018 „Welten“, Nr. 30, ARTLER, zusammen mit dem Bildhauer Claus
Görtz ; Museumsnacht im K 70 ; Jahresschau, Kunsthalle St. Annen
2018/19 „Kontrast“, Nr. 31, ARTLER

Ich zeige aufgestiegene Bilder innerer unbekannter Räume, die ich materialisiere und damit für den/der Betrachter:in offenlege. Erahnbare chimärenhafte Formen, die sich während meines Arbeitsprozesses herausbilden, können, sofern sie vom Betrachter wahrgenommen werden, für diesen jedoch uneindeutig und ungründlich bleiben. Ich beabsichtige eine unmittelbare Wirkung meiner Arbeiten auf den/der Betrachter:in, den Transport einer seltsamen, mich selbst befremdenden und zugleich anziehenden Atmosphäre, nach der ich fortwährend suche.

Weitere Arbeiten in der Ausstellung:

Dunkelwesen
Acryl, Lack auf Leinwand,
2019,
30 x 30 x 4 cm

Zerrklang
Acryl, Lack auf Leinwand,
2019,
30 x 30 x 4 cm



Kolk, 2019, Acryl, Lack auf Leinwand, 30 x 30 x 4 cm

Dieter Ohlhaver

1932 geboren in Hamburg
1952–1956 HfBK Hamburg und Kunstakademie Stuttgart
1956 Staatsexamen Kunsterziehung
Seit 1968 Mitglied im BBK
1968 Gruppe Cordoba
Ab 1970 Serie „match“ (Serigraphien und Objekte),
Einzelausstellungen in Galerien/Museen u.a. Amsterdam, Lausanne,
Kassel, Bremen, Hamburg,
1974–79 Lehrauftrag im Iran
Seit 1980 Mitglied der Gemeinschaft Lübecker Künstler,
6 Jahre als 1. Vorsitzender

1999 Landesstipendium auf Moen, Dänemark
1998–2008 Museumskooperation mit Germa Ohlhaver vH „face to face“ (K)
2004 Retrospektive „Zeitpunkte“ Kulturforum Burgkloster zu Lübeck (K)
2004 Kunst im öffentlichen Raum: Wandbild „drei Zentren“ Bad Schwartau
2017 Katalog „Fazit aus 12 Jahren Malerei“

Immer wenn ich vor die Staffelei trete in der Absicht zu malen, und
zwar als ungegenständlicher Maler, so ist es wie ein Schritt in
unbekanntes Gelände. Noch steht das unschuldige Weiss der viereckigen
Fläche vor mir: Ein unberührter Ort der „Ordnung“. Jeder Strich
darauf oder jeder Farbfleck darüber, ist ein Schritt, eine Verletzung
bis hin zum Chaos. Diese Handlung erlebe ich als einen
ästhetischen PROZESS.

Dieser Prozess ist es, der mir Freude, aber auch Verzweiflung einbringt,
die entsteht, wenn er dem Chaos zusteuert. Auf diesem Weg vom
ersten Schritt an bis dort, liegt der „magische Moment“
(so Max Bense), in dem die Bildgestalt zur Faszination wird –
Mich reizt die Vieldeutigkeit des Malens, die Fülle ihrer Inspirationen!

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

Beschwingt
Acryl auf Leinwand, 2020,
140 x 110 cm



Ausbruch, 2019, Acryl auf Leinwand, 105 x 140 cm

Christine Rudolf

1974 geboren in Lübeck

1991–1994 Fotoforum Kiel

Handwerkliche Ausbildung zur Fotografin

1994 Abschluss als Fotografen-Gesellin

1995–1996 Fachoberschule mit Abschluss Schwerpunkt

Gestaltung am Hermann-Tast-Gymnasium Husum

1992–2006 Freiberufliche Tätigkeit als Fotografin für
verschiedene kulturelle Träger, Magazine, Tageszeitungen,

Foto- und Presseagenturen im nordeuropäischen Raum

2003–2004 Akademie für Photographie in Hamburg

Berufsbegleitend Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung
im Fotografenhandwerk

2004 Meisterbrief mit Auszeichnung als Jahrgangsbeste in Hamburg

2007 bis jetzt Fotostudio für Werbefotografie und Fotoatelier für

Ausstellungen und freie Arbeiten in Lübeck, An der Untertrave 98

2018 Mitglied in der Gemeinschaft Lübecker Künstler

HOW LONG IS NOW? zeigt das Gefühl, was mich in den Corona-Tagen
des Lockdowns beschäftigt hat: Ruhe umfing mich, wie unter Wasser.
Ich war vom alten Leben – vor Corona – abgetrennt, wie abgetaucht.
Doch so schlecht ist es nicht unter Wasser. Licht fällt ein. Die Oberfläche
ist durchsichtig. Ich kann alles sehen, mich erinnern an das Leben zuvor
und bin dort unter Wasser nicht allein und in der Gewissheit, dass ich
wieder auftauchen werde, weil über dem Wasser noch alles so ist,
wie es war. Oder nicht? Und wann? HOW LONG IS NOW? Vieles wird
verändert sein. Doch Angst habe ich nicht.
Zusammen mit den Wasserpflanzen tauchen Augen aus der Tiefe auf.

Weitere Arbeit in
der Ausstellung:

How long is now 02
Fotografie (Auflage 5), 2020,
100 x 70 cm



How long is now 03, 2020, Fotografie (Auflage 5), 100 x 70 cm

Tina Schönwald

1967 geboren, seit den frühen 80er Jahren als Fotografin tätig
Seit 2015 erscheint der Fotokalender „Lost in Lübeck“

Ausstellungen der letzten 2 Jahre:

2019 Internationale Hansetage 2019 in Pskov/Russland,
International Multimedia Festival “Color of the white wall”
2019 Morbid out of time, St. Annenstraße 4 im Hof, 18–24 Uhr
2019 Dokufilm und Slideshow auf dem Pskov Revival im
Lübecker Rathaus, 19 Uhr
2020 Lost in Lübeck, Kettenlager, Kulturwerft Gollan
2020–2021 100 JAHRE GRENZE 100 AAR MED GRAENSE
1 Thema – 2 Länder – 38 KünstlerInnen – 45 Werke – 5 Ausstellungsorte

Die Bilder beschreiben oft Gegensätze und Profanes. Sie idealisieren den tristen Alltag. Ansichten werden auf minimalistische, karge Art gezeigt, strahlen damit plötzlich Ruhe und Ästhetik aus.

Prototyp des Menschen, androgyn, Stimmungen und Zeiten, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft sind gleichzeitig vorhanden. Alles.



der, die, das, 2020, Fotografie, UV-Print auf Aluminium (Auflage 3), 40 x 139 x 3 cm

Mareile Schröder

1945 geboren in Kloster Barsinghausen/Hannover

1978–1981 Werkkunstschule Flensburg

Lebt und arbeitet in Geesthacht

bei Hamburg und Lübeck

Preisträgerin eines engeren anonymen Wettbewerbs

der Deutschen Bundesbank Magdeburg

2001 Künstlerische Ausgestaltung des Neubaus und Übergabe

2005–2008 Jurymitglied Stiftung Kunstfond, Bonn

2010 Landesschaukunstpreisträgerin des BBK Schleswig-Holstein

In meinen Arbeiten reduziere ich alles bis zur Abstraktion. Dadurch weise ich auf die irritierende Fragilität alles Seins hin, auf die Widersprüche und Paradoxien, die durch das Sich -Aufheben anscheinend fest gefügter Formen und Normen in unserer Zeit entstehen. Nichts ist so, wie es scheint, und nichts ist von Dauer. Instabilität, Transparenz, Bewegung im Bereich der Zeit machen Vergänglichkeit sichtbar. Sich Zeit auferlegen, dabei den Wert der Langsamkeit, den Wert des Erinnerns erfahren, ist mir wichtig.



Mäander – der Lauf der Dinge, 2019, Bodeninstallation aus Sand, Größe variabel

Gesche Stiebeling

1939 geboren in Breslau

Studium der Pädagogik in Flensburg und der Kunsterziehung in Kiel,
Lehrtätigkeit in Elmshorn und Bargteheide,

Seit 1982 freischaffend

Seit 1999 in Lübeck

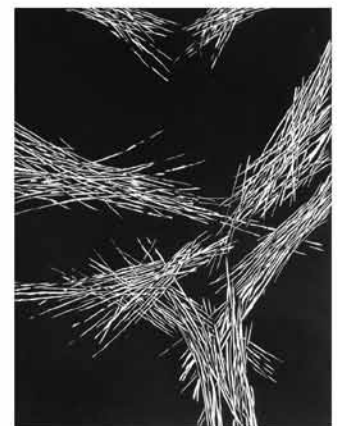
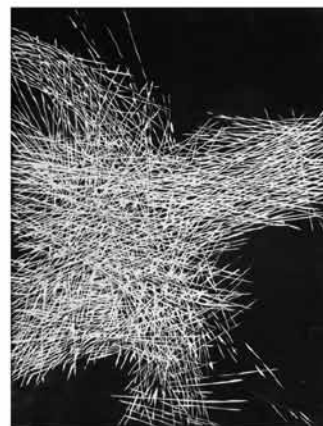
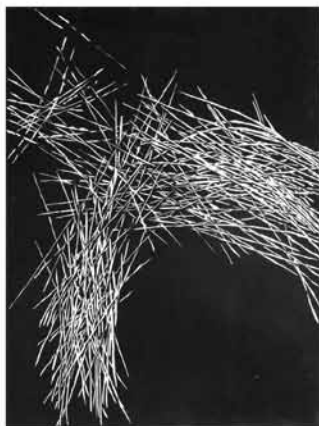
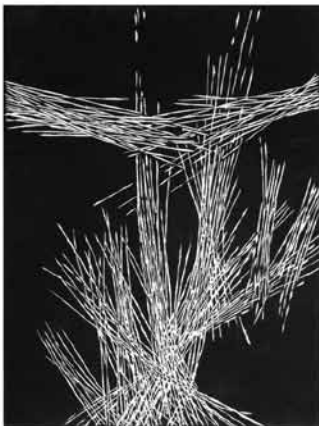
Seit 2010 in Bad Schwartau

Seit 2007 Mitglied der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Arbeitsgebiet: Zeichnung, Malerei, Fotografie, raumbezogene Objekte
und Installationen.

Seit 1973 Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Schleswig-Holstein,
Hamburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen

Angeregt zu dieser Arbeit haben mich vom Hochwasser angespülte
Reethalme, die sich zu einem dichten Saum am Flussufer angesammelt
hatten. Für eine bildnerische Darstellung der bewegten Halmgeschichte
fand ich den Holzschnitt als geeignete Arbeitsweise. Die holzfarbenen,
sperrigen Schnittlinien, gebündelt, in Auflösung und in Bewegung
entsprechen dem Charakter der Reethalme. Eine Serie der Arbeiten
lässt der Phantasie freien Lauf zu unendlich vielen weiteren Variationen.



Tanz der Halme, 2020, Holzschnitt, Pappelsperholz, Acrylfarbe, 170 x 265 cm

Siobhan Tarr

1965 geboren in Kent, England
Lebt und arbeitet in Bad Oldesloe

Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie
Dozentin für interdisziplinäre Kunstprojekte und Community
Mosaics mit Kindern und Erwachsenen

2014 Preisträgerin Meldorfer Culturpreis

Mitgliedschaft im BBK Schleswig-Holstein, Gemeinschaft Lübecker
Künstler, Künstlerinitiative Stormarn.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Tile Fetish
Porzellan, Fliesen, digitale
Abziehbilder, 2020,
38 x 30 x 2 cm

Blue Offering
Porzellan, Fliesen, digitale
Abziehbilder, 2020,
38 x 30 x 2 cm

“The hand is the window on to the mind,” Immanuel Kant



Back to the Craft, 2018, Keramik, Fliesen, digitale Abziehbilder, 49 x 40 x 2,5 cm

Anne von der Heyde

1977 geboren in Frankfurt/Oder (geb. Rätzke)

Schulische Ausbildung in Berlin und Hamburg

1994 Ausbildung zur Grafikerin, Hamburg

2002 Studium Kunstgeschichte, Universität Hamburg

2004 Studium Kommunikationsdesign, Hochschule Wismar

2009 Abschluss als Diplom-Designerin

seit 2011 freischaffende Künstlerin in Lübeck

seit 2020 Galeristin der Galerie Kontrapost, Lübeck

Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge

2011–2019 ständige Ausstellung in der Galerie und Buchhandlung

„Buch im Kurpark“, Ostseebad Boltenhagen

2013 „Animal Dreams“ / Galerie hinter dem Rathaus, Wismar

2014 „Ohne Romantik nix los“ / Galerie hinter dem Rathaus Wismar

2015 Jahresschau Lübecker Künstler, Kunsthalle St. Annen, Lübeck

2015 „Bronzezeit“, Galerie hinter dem Rathaus Wismar

2017 Jahresschau Lübecker Künstler, Kunsthalle St. Annen, Lübeck

2017 „Sommergäste“, Galerie Chybulski, Ville sur Jarnioux (Frankreich)

2018 Kanzlei Dr. Pfeifer und Kollegen, Huxtertorallee 2, 23564 Lübeck

2018 Jahresschau Lübecker Künstler, Kunsthalle St. Annen, Lübeck

2019 temp gallery, Hafencity Hamburg

2019 „Kunst im Hof“, Lübeck

2019 Offene Ateliers / Kunst Orte Stormarn, Barnitz

Es gibt Künstler, die den Schmerz dieser Welt besser verarbeiten können als ich. Deshalb konzentriere ich mich in meinen Arbeiten auf das, was ich kann: Beobachten und Amüsieren. Im besten Fall wird daraus eine Arbeit, wenn nicht - auch nicht schlimm. Ernst ist die Welt genug, warum sollte ich da auch noch mitmischen? Ich halte es wie der Bauarbeiter in meiner Bronzeplastik „Die Pause“: unaufgeregt die Dinge geschehen lassen. Und dazu ein Bier.



Die Pause, 2020, Bronzeunikat, 7 x 11 x 5 cm

Gundula Wallenborn

1948 geboren in Halberstadt

Autodidaktin

Seit 2006 Arbeiten in den Ateliers der Musik- und Kunstschule

2011 Ausstellung in der Galerie der Vogtei in Travemünde

Seit 2014 Dauerausstellung in der Galerie der alten Molkerei in Klütz

2014 Gemeinschaftsausstellung der Gemeinschaft Lübecker Künstler

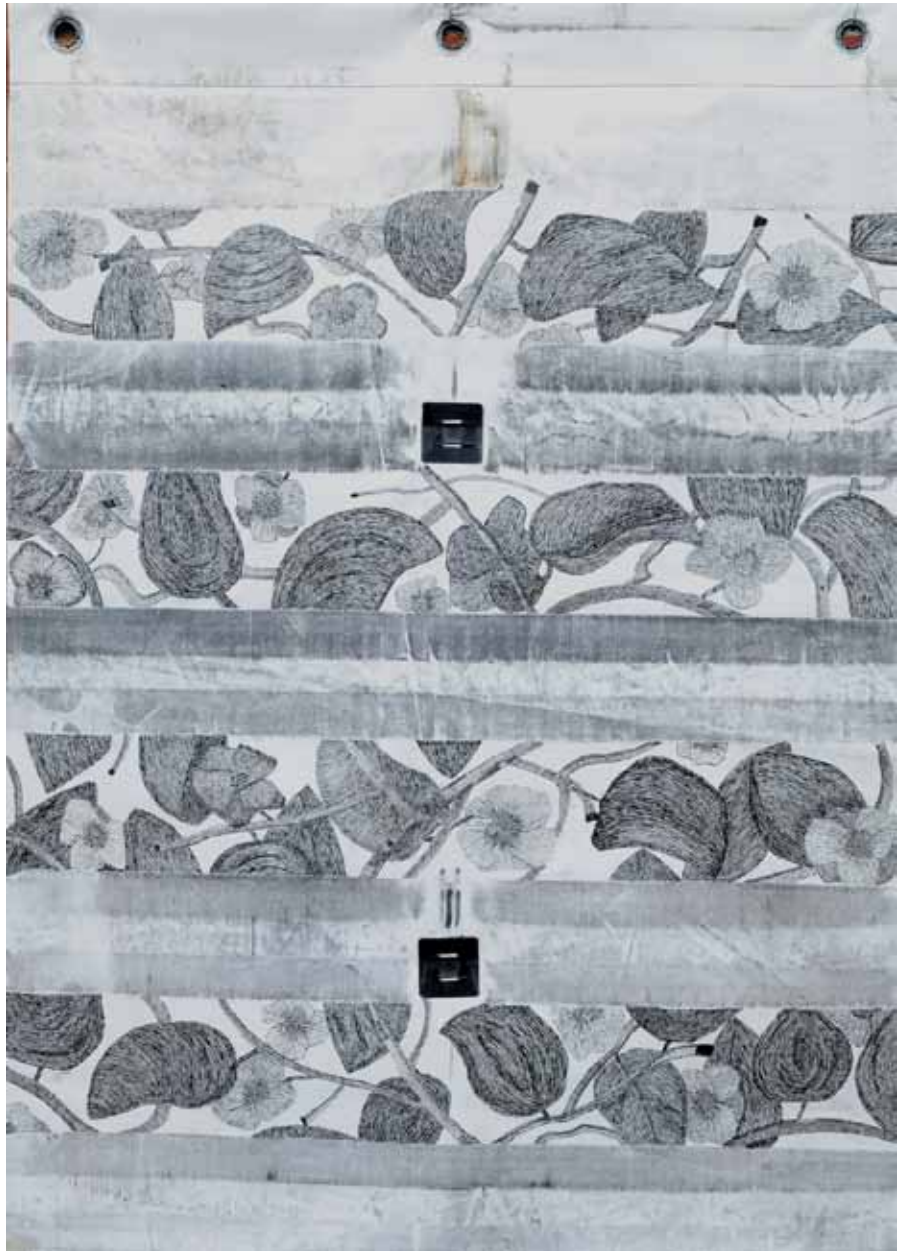
2016 Gemeinschaftsausstellung der Gemeinschaft Lübecker Künstler

2017 Einzelausstellung Kloster Rehna

2018 Gemeinschaftsausstellung der Gemeinschaft Lübecker Künstler

Im Laufe der Zeit ist es mir wichtig geworden, gebrauchtes Material mit meiner Kunst neu zu beleben.

So male und zeichne ich schon länger vorzugsweise auf LKW-Plane und lasse mich dabei von Formen und Farben des Materials leiten.



Strauch, 2019, Federzeichnung auf LKW-Plane, 147 x 105 cm

Carolin Windt

1987 geboren in Hamburg, aufgewachsen in Lübeck und Umgebung,
geprägt durch frühen Kunstunterricht
2005/06 High School Jahr USA – Mitglied NAHS (National Art Honor Society)
2008 Abitur Leistungskurs Kunst
2012 Abschluss Studium Mode-und Textilmanagement in Hamburg
2013/14 Köln und Umgebung
2015–18 Berlin
03 2018 Unfall, neue Lebensausrichtung auf Kunst und Yoga
2018/19 Reise Indien u. Nepal, zwei Wandmalereien, neun
Skizzenbücher (Reisezeichnungen)
02 2020 1. Soloausstellung Retrospektiv
03 2020 Atelier Essigfabrik
08 2020 2. Soloausstellung

Meine drei Arbeiten befassen sich mit „Sparks“, die Funken, die entstehen, wenn sich Gase in der Atmosphäre entladen. Hierbei wird ein Lichtstrahl erzeugt, dessen Dauer je nach Abhängigkeit der Substanzen sichtbar ist. Im ersten Bild werden die Sparks noch aus der Ferne, von einem ganz jungfräulich, auf Feigenblättern liegendem Akt, beobachtet. Im zweiten Bild überladen sich die Funken um und auf dem Akt, die Substanzen vermischen sich miteinander. Im dritten Bild wird alles eins und löst sich schließlich zu einem einzigen Spark auf und die Größenverhältnisse des Bildes gleich mit. Das Eine bedingt das Nächste und so wird ein Kreislauf geschaffen.

Weitere Arbeiten in
der Ausstellung:

Funken + Akt auf Feigenblättern
Öl auf Leinwand, 2020,
80 x 100 cm

Überladende Funken + Akt
Öl auf Leinwand, 2020,
80 x 100 cm



Ein großer Funke, 2020, Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm

Adler, Susanne
Charlottenstr. 13
23560 Lübeck
Tel. 0451/79 61 59
kunst-susanne.adler@arcor.de
www.susanne-adler.de

Ammann, Klaus
Hainholz 10
23730 Neustadt
Tel. 04561/25 69
ek.ammann@t-online.de

Ammermann, Eva
Möllner Str. 49
22958 Kuddewörde
Tel. 0172/53 23 572
mail@eva-ammermann.de

Bendfeldt, Rainer
Geniner Str. 33a
23560 Lübeck
Tel. 0451/79 25 12
hei-rai@gmx.de

Bittmann, Ulrich
Waldstr. 30
23911 Mustin
Tel. 0171/86 25 340
ubittmann@t-online.de
www.bittart.de

Bonke, Regine
Mechower Str. 58
23909 Ratzeburg
Tel. 04541/77 02
kunst@reginebonke.de

Borchers, Frauke
Düvekenstr. 1–3
23552 Lübeck
Tel. 0451/79 62 74
info@atelier-frauke-borchers.de
www.atelier-frauke-borchers.de

Both, Heinke
Hamburger Str, 18a
22946 Trittau
Tel. 0176/48 87 07 37
heinkeboth@me.com
www.heinke-both.de

Brandt, J.Georg
Nikolausstr. 29
23611 Bad Schwartau
Tel. 0151/61 41 31 71
postfach@kunststelle.de
<https://ambulanz.kunststelle.de>

De Kleijn, Jos
Rosenstr. 1
23758 Göhl
Te. 04361/75 11
dekleijn@t-online.de
www.dekleijn.de

Dierks, Burkhard
Webelkoppel 45
23562 Lübeck
Tel. 0451/58 20 668
burkharddierks@aol.com

Egelhaaf, Christian
und Sabine
Waldstr. 32
23911 Mustin
Tel. 04546/22 3
sabine@foto-e.de

Ehlert, Berndt Rüdiger
Am Walddsaum 14
23556 Lübeck
Tel. 0170/58 58 799
Bildformat@gmx.de

Franksen, Anja Carolin
Klaus-Groth-Str. 3
23564 Lübeck
Tel. 0451/70 73 36 11
Anja.franksen@gmx.net
www.anja-franksen.com

Friedrichsen, Ingrid
Gartenstr. 5
23669 Timmendorfer Strand
Tel. 04503/31 107
ingrid.friedrichsen@gmx.de
www.ingrid-friedrichsen.de

Greiß, Uwe
Im Grund 5
23843 Tralau
Tel. 04531/26 50
uwe.greiss@gmx.de

Grenzemann-Spiller, Hildegard
Hafkamp 1
23714 Bad Malente
Tel. 04532/26 28
grenzemann-spiller@t-online.de

Gries, Martin
c/o. Bücherpiraten e.V.
Fleischhauerstr. 71
23552 Lübeck
Tel. 0451/70 73 810
m.gries@buecherpiraten.de
www.erfindlich.de

Leonardo Grünig
Fleischhauerstr. 49
23552 Lübeck
Tel. 0451/88 99 8723
leo.gruenig152@web.de

Gust, Maria
Blücherstr. 44
23564 Lübeck
Tel. 0451/58 60 96 99
maria.gust@t-online.de
www.atelier-gust.de

Heil, Ulli
Gärtnergasse 10
23684 Scharbeutz
Tel. 01575/46 42 056
u.heil@web.de

Heim, Ulrich
Hohelandstr. 61
23564 Lübeck
Tel. 0451/79 11 45
usheim@t-online.de

Heuer, Barbara
Hansering 45
23558 Lübeck
Tel. 0179/48 53 434
barbara-heuer@freenet.de

Kühn, Heiner
Kalandstr. 1
23564 Lübeck
Tel. 0451/79 15 09
hanheikuehn@web.de

Lange, Jens
Wielandstr. 7c
23558 Lübeck
Tel. 0157/87 20 12 44
zorae@gmx.de

Lüdi, Thai
Koppelstr. 11a
23558 Lübeck
Tel. 0178/63 45 038
thai.luedi@freenet.de

Michel, Rainer
Hirschpass 9
23564 Lübeck
Tel. 0160/90 35 68 43
rainermichel@gmx.de

Mohr, Ingrid
Charlottenstr. 4a
23701 Eutin
Tel. 01577/38 90 264
ingrid-mohr@arcor.de

Möller, Ida
Hirschpass 9
23564 Lübeck
Tel. 0151/53 61 05 34
ida.moeller@web.de

Müller, Christof
Schulweg 6
23911 Buchholz
Tel. 04541/68 41
kontakt@christof-mueller.de
www.christof-mueller.info

Nadeno, Julia,
Marlesgrube 57/59
23552 Lübeck
Tel. 0451/70 75 312
graecolat@yahoo.de

Ohlhaver, Dieter
Tessdorffstr. 51
23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/20 81 17
germa.ohlhaver@gmail.com
www.dieter-ohlhaver.de

Rudolf, Christine
An der Untertrave 98
23552 Lübeck
Tel. 0177/50 33 966
christine@byrudolf.de

Schönwald, Tina
Glockengießerstr. 50
23552 Lübeck
Tel. 0157/77 81 56 45
mail@atelier-roststaette.de
www.atelier-roststaette.de

Schröder, Mareile
St. Thomas-Weg 3
21502 Geesthacht
Tel. 04152/37 39
mareile-schroeder@t-online.de

Stiebeling, Gesche
Bahnhofstr. 28
23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/70 72 474
mail@geschestiebeling.de

Tarr, Siobhan
Seefeld 28d
23843 Bad Oldesloe
Tel. 01512/87 77 587
shiv1@t-online.de
www.siobhan-tarr.com

Von der Heyde, Anne
Weberstr. 11
23552 Lübeck
Tel. 01525/42 40 158
avdheyde@email.de

Wallenborn, Gundula
Wahmstr. 46/3
23552 Lübeck
Tel. 0451/47 99 711
gundulawallenborn@gmx.de

Windt, Carolin
Kanalstr. 26
23552 Lübeck
Tel. 0176/61 39 06 89
contact@love-more-caro.de
insta: lovertime_caro

Impressum

Erschienen November 2020 in Hamburg
hyperzine verlag, Hamburg
ISBN 978-3-948127-19-0
www.hyperzine.org

Herausgeber: Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V.

© 2020 by Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V.,
the artists, the authors, hyperzine e.K.
All rights reserved.

Redaktion und Gestaltung:
Susanne Adler, Katharina Reinshagen
Gesamtherstellung: Druck + Werbeservice Krahn, Bad Schwartau
Auflage: 300 Stück



Gemeinschaft Lübecker Künstler e.V.
www.gemeinschaft-luebecker-kuenstler.de



GEMEINSCHAFT
LUBECKER
KÜNSTLER

W4P8rZin8 verlag

ISBN 978-3-948127-19-0